Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 1. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 233

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Vom sozialen Feld.

2000 Streiker im Massillon-Distrikt.

Columbus, O., 1. Okt. Es wird gemeldet, daß im Massillon-Distrikt 2000 Kohlengräber an den Streik gegangen sind. Sie verlangen einen Lohn von 60 Cents pro Tonne, und die Grubenbesitzer wollen ihnen denselben auch bezahlen; doch sind sich beide Parteien nicht einig über die Art, wie der Lohntarif im Einzelnen berechnet werden soll.

Diese Grubenarbeiter sind geneigt, aus dem Nationalverband der Grubenarbeiter auszutreten. Letzterer befindet sich gegenwärtig in vier Staaten in völliger Harmonie mit den Grubenbesitzern hinsichtlich der Preise und hat mit obigem Ausstand nicht das Geringste zu thun.

Massillon, O., 1. Okt. Man glaubt hier ziemlich allgemein, daß der neue Ausstand der Kohlengräber im Massillon-Distrikt nur von kurzer Dauer sein werde. Indeß hatte man sich voriges Jahr derselben Erwartung hingegeben, und doch hatte damals der Streik volle acht Monate gedauert! Vorläufig stocken alle Arbeiten im Grubendistrikt. Viele Grubenbesitzer sagen, sie würden die Forderungen der Arbeiter gewähren, sobald sie überzeugt seien, daß die Grubenbesitzer in Pennsylvanien dasselbe zahlten.

Schiffsunglück.

Marquette, Mich., 1. Okt. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Schooner „Elma“ an den Pictured Rocks im Superiorsee mit Mann und Maus untergegangen ist. Derselbe hatte sich nebst dem Schooner „C. B. Jones“ im Schlepptau des Dampfers „Birkhead“ befunden, und in einem wüthenden Nordost-Sturm war die Verbindung zerstört worden. Man hatte erst geglaubt, auch der andere Schooner sei mit allen Insassen verloren; später wurde jedoch gemeldet, daß dieser zu Whitefish Point vor Anker liege, und die Mannschaft in Sicherheit sei, das Boot aber jeden Augenblick in Stücke gehen könne.

Die einzigen erhältlichen Namen der Umgekommenen auf dem erstgenannten Schooner sind die des Kapitäns John Thurston, seiner Gattin und seines Kindes. Soviel man weiß, waren wenigstens 9 Personen an Bord, und es ist höchst unwahrscheinlich, daß irgend eine derselben am Leben geblieben ist.

Whiting, Ind., 1. Okt. In der Nähe von hier strandete der Schooner „John Raber“, einer der ältesten Schooner auf den Binnenseen (im Jahre 1848 in Cleveland, O., gebaut) und zwei oder mehr der Matrosen ertranken.

Noch viele kleinere Schiffsunfälle werden gemeldet. Zum Theil sind die Namen der betreffenden Boote nicht bekannt.

Spanische Wirthschaft in Cuba!

Havana, 1. Okt. Es wird mitgetheilt, daß der Ausschuß der Autonomisten-Partei (welche keineswegs mit der cubanischen Revolution zu thun hat, sondern lediglich Selbstverwaltung für Cuba verlangt), den spanischen Obergeneral Martinez de Campos um die Freilassung einer Anzahl hervorragender Mitglieder ihrer Partei ersuchte, die auf Befehl der Militärbehörde gefangen gehalten werden. Martinez de Campos aber hat sich nicht nur geweigert, die Gefangenen freizulassen, sondern die über sie verhängten Urtheile ausdrücklich bestätigt; darnach werden diese Unglücklichen auf einem spanischen Kriegsschiff nach dem berüchtigten spanischen Militärgefängniß zu Ceuta, in Spanisch-Afrika, gebracht werden, um dort 20 Jahre lang zu schmachten, wenn nicht der Tod oder etwas Anderes ihren Leiden vorher ein Ende macht. Bekanntlich hatte Martinez de Campos selber seiner Regierung Selbstverwaltung für Cuba empfohlen, als letztes Mittel, die prächtige Insel vielleicht noch den Spaniern zu erhalten; aber das Pech der spanischen Streitkräfte hat offenbar ihre Befehlshaber wüthend gemacht. Obiger Schritt dürfte wieder dazu beitragen, noch mehr gemäßigte Cubaner zu Revolutionären zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen; Kensington von Antwerpen.

Philadelphia: Pennland, von Liverpool und Antwerpen.

San Francisco: City of Peking von den asiatischen Häfen.

Glasgow: Corean von Philadelphia; Siberian von Montreal.

London: Christiania von Montreal.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam; Rotterdam, von New York nach Amsterdam.

Southampton: Havel, von New York nach Bremen.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen.

Havre: Bohemia, von Hamburg nach New York.

Aus Glasgow wird gemeldet, daß gestern auf dem Clyde sehr dichter Nebel herrschte, welcher zeitweise den ganzen Verkehr zum Stocken brachte, und daß der Dampfer „Wallachia“ mit einem anderen Boot, wahrscheinlich mit dem norwegischen Dampfer „Flos“, zusammenstieß und alsdann zu Beacon Perch auflief.

Alle Elf verbrannt!

Perry, O. T., 1. Okt. Im Gefängniß zu Cleveland, Oklahoma, ist der 50jährige Landwirth James Davenport nebst 10 Kindern verbrannt. Davenport war wegen Trunkenheit und Ruhestörung eingesperrt worden. Man vermuthet, daß er sein Entkommen zu bewerkstelligen suchte, indem er ein Loch in den Boden des Gefängnisses brannte, und daß das hölzerne Gebäude eingeäschert wurde, ehe Hilfe eintraf.

Wegen der Klopffechterei.

Austin, Tex., 1. Okt. Heute trat hier die Extra-Session der texanischen Staatslegislatur zusammen, welche vom Gouverneur Culberson einberufen worden war, um ein Gesetz gegen das Klopffechten zu erlassen und dadurch die Preisklopferei zwischen Corbett und Fitzsimmons auf texanischem Boden unmöglich zu machen. Die Herren Gesetzgeber sind getheilter Meinung über diesen Gegenstand, und obgleich ein derartiges Gesetz an sich eine Mehrheit finden wird, kann dasselbe dennoch seinen Zweck verfehlen, wenn nicht noch extra beschlossen wird, daß dasselbe unverzüglich in Kraft tritt; zu einem solchen Beschluß aber ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Deutscher Luftschiffer verunglückt.

Lima, O., 1. Okt. Der junge Luftschiffer und Fallschirm-Künstler H. Eisel machte heute in West Liberty einen Aufstieg, und in einer Höhe von 500 Fuß versagte der Ballon und dann auch der Fallschirm den Dienst. Als Eisel noch etwa 50 Fuß vom Boden entfernt war, öffnete sich der Fallschirm, aber es war zu spät; er wurde durch die Wucht des Aufschlagens tödtlich verletzt.

Pfarrer Wagner verhaftet.

St. Joseph, Mo., 1. Okt. Auf die aus Chicago eingetroffene Nachricht von der Auffindung der entführten 16jährigen Maud Steidel wurde D. Wagner, der bekannte katholische Priester, sofort unter der Anklage der Ver- und Entführung in das Gefängniß gebracht. Man glaubt nicht, daß er zur Bürgschaft zugelassen wird, zumal das Beweismaterial gegen ihn sehr gravirend und man überzeugt ist, er werde ausreißen, wenn er irgend eine Gelegenheit dazu erhalte. Bekanntlich schwebt noch eine zweite Anschuldigung ähnlicher Art gegen ihn. Wagner ist 33 Jahre alt und aus Ottawa, Ill., gebürtig. (Vergleiche das Betreffende im lokalen Theil.)

„W. C. T. U.“

Quincy, Ill., 1. Okt. Hier wurde heute die Staatskonvention des Christlichen Temperenzfrauen-Verbandes eröffnet. Dieselbe wird vier Tage dauern. Die Betheiligung ist eine sehr starke.

Vier Arbeiter getödtet.

Waycroß, Ga., 1. Okt. Der Maschinist Henry Carpenter und drei Farbige wurden unweit Dupont durch eine Sägemühlen-Explosion getödtet. Ihre Leichen wurden gräßlich verstümmelt und eine Strecke weit geschleudert. Die Explosion der Dampfkessel fand in dem Augenblick statt, als ein Bahnzug an der Mühle vorüberfuhr.

Ausland.

Keine Urtheilsveränderung?

Berlin, 1. Okt. Die „Augsburger Abend-Zeitung“ erklärt bestimmt, der bayerische Prinzregent Luitpold habe sich geweigert, das über den New Yorker Modewaaren-Händler Louis Stern wegen Beleidigung des stellvertretenden Badekommissärs in Kissingen, Baron v. Thüngen, verhängte Strafurtheil, soweit es die Haftstrafe betrifft, im Gnadenweg umzuwandeln. (Demnach würde also Stern entweder 6 Wochen „brummen“ müssen oder die von ihm gestellte Bürgschaft verlieren, welche das nette Sümmchen von 80,000 Mark beträgt.)

Die „vier B“.

Berlin, 1. Okt. Die Verschwörung der vier „B“, das ist das Neueste auf dem Gebiete angeblicher politischer Machinationen. Die vier B sind Bötticher, Berlepsch, Bosse und Bieberstein. Natürlich, der „Klebsame“ und der „Strebsame“, der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. v. Bötticher und der des Aeußern, Frhr. Marschall v. Bieberstein müssen immer dabei sein, wenn es sich um eine Intrigue handelt. Es handelt sich in diesem Falle um eine angebliche Verschwörung gegen den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Auch der preußische Handelsminister Frh. v. Berlepsch ist des Oefteren unter den Intriguanten genannt worden; wie aber der Kultusminister Dr. Bosse in diese Gesellschaft kommt, ist verwunderlich.

Meininger Musikfest.

Meiningen, 1. Okt. Das Landes-Musikfest verläuft unter Steinbachs Leitung glänzend. Auch viele Fremde wohnen dem Fest bei. Das Programm bringt nur Werke von Bach, Beethoven und Brahms, ferner die Matthäus-Passion, „Missa Solemnis“, Konzerte u. s. w. Stürmischen Beifall errangen das Joachim-Quartett und d'Albert. Der Kammersänger Perron sang die Christus-Partie in der Passion.

Sozialistisches.

Erfurt, 1. Okt. Die hier erscheinende „Thüringer Tribüne“, eine tägliche sozialdemokratische Zeitung, ist abermals von der Beschlagnahme heimgesucht worden.

Ignaz Kaiser gestorben.

Wien, 1. Okt. Das frühere Mitglied des österreichischen Reichsrathes und Mitglied des alten Frankfurter Parlamentes, Ignaz Kaiser, ist gestorben.

Verhaftung und Krawall.

Budapest, Ungarn, 1. Okt. Zu Gyula, in dem Komitat Bekes, führte gestern die Verhaftung einer Frau durch Gendarmerie zu einem Volksauflauf. Eine Volksmenge machte einen verzweifelten Versuch, die Verhaftete zu befreien, und griff die Gendarmen mit Steinen an. Da die Gendarmen auf keine andere Weise die Menge auseinandertreiben konnten, so feuerten sie schließlich eine Gewehrsalve ab; dabei wurde eine Person getödtet, und 11 andere wurden verwundet.

Neues Ozean-Kabel.

Paris, 1. Okt. Wie der „Figaro“ mittheilt, hat der französische Handelsminister Lebon zu der Erklärung ermächtigt, daß ein Kontrakt unterzeichnet sei betreffs Legung eines neuen unterseeischen Telegraphenkabels zwischen Brest und New York, sowie für eine Verbindungslinie zwischen dem französischen Telegraphenkabel-System und den Antillen-Inseln.

Deutscher Dampfer verunglückt.

Rio de Janeiro, Brasilien, 1. Okt. Der deutsche Dampfer „Uruguay“ ist auf der Höhe von Kap Frio, 8 Meilen östlich von unserem Hafen, in Trümmer gegangen. Doch wurden die Passagiere und die Mannschaft gerettet und hierher gebracht.

Wie in Oberammergau.

London, 1. Okt. Etwas Neues bei dem Kirchenkongreß, welcher heute in Norwich eröffnet wurde, wird die Aufführung der Passionsspiele ganz nach dem Muster der alle 10 Jahre in Oberammergau (Oberbayern) gegebenen sein, unter der Patronage des Bischofs von Norwich. Die Bach'sche Passionsmusik wird während dieser Aufführungen gegeben werden.

Schlechte Zucker-Ernte.

London, 1. Okt. Einer der besten Kenner in Europa hinsichtlich der Zucker-Industrie, Hr. Giesecker, sagt voraus, daß die heurige europäische Zucker-Ernte im Ganzen um 1,200,000 Tonnen hinter dem Durchschnitt zurückbleiben werde.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Feuer.

In der Wäscherei des Auditorium-Hotels kam heute zu früher Morgenstunde ein kleines Schadenfeuer zum Ausbruch, das aber noch im Keime erstickt wurde. Die Gäste wurden nicht weiter in ihrer Nachtruhe gestört. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Flammen richteten gestern Abend an dem Grocerie-Waarenlager der Firma Trewen & Johnson, Nr. 69—71 North Ave., einen Schaden von etwa $4000 an. Das Feuer schien anfänglich größere Dimensionen annehmen zu wollen und bedrohte die ganze Nachbarschaft, sodaß ein General-Alarm erlassen werden mußte. Nach hartem Kampfe gelang es den Löschmannschaften, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken. Die Familien Stoebig, Yonke und Fondelo, welche das anstoßende Framehäuschen bewohnten, wurden von dem Feuer im tiefsten Schlummer überrascht, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ihr Mobiliar wurde durch Wasser leicht beschädigt.

Schwer verletzt.

Beim Herabspringen von einer in Bewegung befindlichen elektrischen Car verunglückte heute Morgen ein gewisser Nelson Burgland, indem er zu Fall kam und unter die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung daherkommenden Straßenbahnwagens gerieth. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von 63. und Sangamon Straße. Burgland wurde in einem Ambulanzwagen nach dem Union Hospital in Englewood geschafft, woselbst die Aerzte mehrere Kopfwunden und schwere innerliche Verletzungen konstatirten. Sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten. Der Motormann Martin Cochran ist in Haft genommen worden. Burglands Familie wohnt an der Cottage Grove Ave., nahe 42. Straße.

Massenverwalter Jamieson.

„Doc“ J. N. Jamieson steht zwar als Superintendent des öffentlichen Dienstes in sehr hervorragender Weise auf der Zahlliste der Countyverwaltung, aber deshalb wird er doch noch nebenbei für allerlei einträgliche Stellungen ernannt. Richter Donnelly machte den vielumworbenen Mann heute an Stelle von W. R. Vose zum Massenverwalter des Northwestern Bau- und Leih-Vereins.

Die Hochbahnschleife.

Die Union Elevated Loop Co. und ihre stadträthlichen Freunde.

Der berühmte Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite hatte gestern die im Interesse der Union Elevated Loop Co. eingereichte Vorlage betreffend das Hochbahnwegerecht durch die Wabash Ave. unter Berathung. Die Zeit für die Vollendung der Schleife wurde um ein Jahr verkürzt und auf den Januar 1897 festgesetzt, was übrigens mit den Wünschen der Gesellschaft durchaus im Einklange steht. In Bezug auf die von der Gesellschaft an die Stadt zu entrichtenden Abgaben heißt es in der Vorlage, daß für jeden Waggon der neuen Linie eine Lizens von $50 an die Stadtkasse gezahlt werden solle.

„Ja, wie ist mir denn?“ fragte der alte O'Neill, „soviel ich gehört habe, wird ja die Gesellschaft überhaupt keine eigenen Waggons haben, sondern nur den anderen Hochbahn-Gesellschaften ihre Geleise zur Verfügung stellen. Da könnte die Stadt auf ihre Abgaben wohl lange warten. Etwas sicherer wäre es wohl, von der Gesellschaft einen Prozentsatz ihrer Einnahmen zu verlangen.“

Herr Alexander Clark, ein Vertreter der Union Loop Co., erbat sich das Wort zur Erwiderung. „Die Hochbahnschleife wird angelegt,“ sagte er, „um einer Anzahl von Hochbahngesellschaften auf die Beine zu helfen, welche gegenwärtig sehr schlechte Geschäfte machen, und die auch in Zukunft schwerlich besonders glänzende Ueberschüsse erzielen werden. Ich ersuche die Herren deshalb, dem Unternehmen nicht durch übermäßige Besteuerung von vornherein die Existenz zu erschweren.“

„Etwas anders liegt die Sache doch wohl,“ entgegnete O'Neill. „Ihre Gesellschaft ist durchaus unabhängig von den durch Aktien-Verwässerung und absichtlich schlechte Verwaltung auf den Hund gebrachten Hochbahn-Linien. Sie hat, wie man hört, mit allen diesen Gesellschaften, ohne Rücksicht auf deren Geschäftslage, sehr günstige Kontrakte abgeschlossen, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das Unternehmen seinen Eigenthümern reiche Gewinne abwerfen wird. Ich wiederhole deshalb meinen Antrag und verlange, daß von der Union Elevated Loop Co. als Abgabe ein Prozentsatz ihrer Brutto-Einnahmen verlangt wird.“

Aber Herr O'Neill fand bei den anderen Komite-Mitgliedern keine Unterstützung für seinen Vorschlag. Es wurde beschlossen, die Regelung der ganzen Angelegenheit dem ganzen Stadtrath zu überlassen. „Sie werden Alle etwas haben wollen,“ meinte der offenherzige Coughlin bei'm Fortgehen.

Der Entführung bezichtigt.

Albert Elandt, in dessen Heim, wie an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, die 15 Jahre alte, von Kaplan Dominick Wagner aus St. Joseph nach hier gesandte Maud Steidel aufgespürt wurde, stand heute Vormittag unter der Anklage der Entführung vor Richter Chott. Er wurde unter $4000 Bürgschaft festgehalten und wird noch im Laufe des Abends, zusammen mit dem Mädchen, nach St. Joseph gebracht werden.

Maud Steidel hat inzwischen offen eingestanden, daß der Pastor seit Jahresfrist ein unmoralisches Verhältniß mit ihr unterhalten habe. Die Skandalgeschichte hat in St. Joseph ungeheures Aufsehen erregt.

Bock contra Bock.

Der Restaurateur Hermann Bock, Eigenthümer des unter dem Namen „Klares Hall“ bekannten Vergnügungslokales Nr. 70 N. Clark Straße, wurde heute vor Richter Kersten von seinem geheimpolizeilichen Namensvetter bezichtigt, in jener Halle edles Naß zu verzapfen, ohne die nöthige Lizens hierfür erwirkt zu haben. Daß die Spürnase des betreffenden Beamten jetzt erst diese „Entdeckung“ gemacht haben will, kommt „Eingeweihten“ etwas sonderbar vor, doch mußte der Richter den Verklagten natürlich anhalten, das Versäumte sofort nachzuholen, widrigenfalls er sich ernsten Unannehmlichkeiten aussetze. Bock wird am 11. Oktober den Beweis zu erbringen haben, daß er folgsam war.

Bankerott.

Richter Brentano ernannte heute Nachmittag Chas. M. Stratton zum Massenverwalter der bankerotten „Produce Cold Storage Exchange“, deren Geschäftslokal sich an der Ecke von Lake und W. Water Str. befindet. Die Aktiva der Gesellschaft werden auf $300,000 angegeben, während die Verbindlichkeiten nahezu die Höhe von einer halben Million erreichen.

* Der Anstreicher Chas. J. Sullivan, Nr. 85 29. Straße wohnhaft, wurde gestern Nachmittag im Verlaufe eines Streites von dem Hausmeister Sam. Malone, welcher die „Bancroft“-Flats an Calumet Avenue beaufsichtigt, durch einen Streifschuß am Kopf verletzt. Die Polizei nahm den Schießbold in Haft und Richter Underwood überwies ihn heute unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Schooner John Raber gestrandet.

Ein Matrose, Namens Andrew Johnson, findet ein nasses Grab.

Aus Whiting, Indiana, ist die Nachricht eingetroffen, daß an der dortigen Küste der Schooner „John Raber“ gestrandet ist, wobei der Matrose Andrew Johnson sein Leben einbüßte, während die übrige Mannschaft nur mit knapper Noth vor demselben Schicksal bewahrt werden konnte. Die geretteten Personen sind Lewis Wade, Kapitän und Eigenthümer des gestrandeten Fahrzeuges; Frank Durben, Steuermann, und die Matrosen Joseph Chapman, Simon La Fortune und Richard Mahan. Sie Alle wurden halbverfroren und in einem Zustande vollständiger Erschöpfung von dem Schleppdampfer Elphicke, der von South Chicago aus zur Rettung herbeigeeilt war, an Bord genommen und nach der Lebensrettungsstation gebracht, wo ihnen die denkbar beste Pflege zu Theil wurde. Die eigentliche Veranlassung des Unglücks, das sich gestern, gegen 3 Uhr Nachmittags, ereignete, hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können. Kapitän Wade erklärt, daß der Schooner plötzlich leck wurde und bald darauf von einer haushohen Welle völlig auf die Seite geworfen wurde. Die Matrosen La Fortune, Mahan und Johnson waren dabei über Bord gespült worden. Den beiden Erstgenannten gelang es, sich an das Fahrzeug anzuklammern, während Johnson von den Wellen hinweggetragen wurde und bald darauf untersank. Die übrige Mannschaft hatte drei Stunden lang an den Pumpen gearbeitet, ehe die Rettung erfolgte.

Aus dem Bundesgericht.

Im Bundesgericht hätte heute über den Antrag der American Tobacco Co. auf Rückverweisung des von General-Anwalt Moloney gegen sie eingeleiteten Verfahrens an die Staatsgerichte verhandelt werden sollen. Wegen der Abwesenheit eines von den Anwälten der verklagten Gesellschaft wurde die Verhandlung jedoch abermals verschoben, und zwar bis zum Freitag Vormittag.

Wegen eines Mordangriffs auf Max Wolf überwies Bundeskommissär Foote heute den Wm. D. Dunlap den Bundes-Großgeschworenen. Dunlap ist erster Steuermann und Wolf Steward auf dem Schooner „Forth River“.

Sudermanns „Ehre“.

Der Theaterunternehmer Augustin Daly behauptet, er habe von Emanuel Lederer, der seinerseits das Aufführungsrecht vom Verfasser selber erworben habe, das alleinige Recht gekauft, in Amerika englische Uebersetzungen von Sudermanns „Ehre“ zur Aufführung zu bringen. Frl. Lillian Walrath tritt gegenwärtig im hiesigen Chicago Opera House mit ihrer Gesellschaft auf, und Herr Daly macht ihr das Recht dazu streitig. Die Verhandlungen über den Fall begannen heute vor Richter Gibbons, und dieser wird morgen seine Entscheidung abgeben.

Stellt Bürgschaft.

Mayor John W. McCarthy von Lemont, welcher bekanntlich der Annahme von Bestechungsgeldern bezichtigt wird, stellte heute Mittag vor Richter Neely die verlangte Bürgschaft in Höhe von $5000.

Peter Fischbach und Daniel Murphy, Beide aus Lemont, sind seine Bürgen.

Kurz und Neu.

* Im Lincoln Park werden heute die gegen Kälte empfindlichen Thiere der Menagerie unter Dach und Fach gebracht.

* Heute Abend, von 8—9 Uhr, wird die elektrische Fontäne im Lincoln Park nochmals ihre buntfarbigen Wasserstrahlen spielen lassen.

* Das Steigen der Hartkohlenpreise bewirkt, daß jetzt auch die Weichkohlen theurer werden. Von heute an kostet gute Weichkohle $4.50 per Tonne.

* Aus der Peterson'schen Wohnung, Nr. 3407 W. Erie Straße, stibitzten Einbrecher gestern Nachmittag $50 Baargeld, zwei goldene Uhren und werthvolle Kleidungsstücke. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

* In den Stahlwerken zu South Chicago und Joliet wird gegenwärtig das System der Kontroluhren und Nummern eingeführt, welches in größeren industriellen Etablissements Europas schon längst im Gebrauch ist.

* Die Zahl der durch Typhus veranlaßten Todesfälle ist in letzter Woche von 29 in der Vorwoche auf 19 zurückgegangen. Das Gesundheitsamt wiederholt seine Mahnung an die Einwohner von Lake View, Lake und Hyde Park, das Stadtwasser abzukochen, ehe man es genießt.

* Die vierjährige Gertrude Green kam gestern Abend, während sie in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 4609 Vincennes Ave., auf der Straße spielte, einem von Knaben angezündeten Feuer zu nahe, wobei ihre Kleider in Brand geriethen und sie selbst so schlimm verletzt wurde, daß der Tod schon nach wenigen Stunden eintrat.

Der Hohe Rath.

Organisationspläne des Konzils der Gewerkschaften.

„Der Hohe Rath der organisirten Arbeiterschaft Chicagos“, das soll der Name eines Zentralverbandes sämmtlicher Chicagoer Gewerkschafts-Vereine sein, mit dessen Gründung das Konzil der Baugewerkschaften dieser Tage sein Organisations-Komite beauftragt hat. Dieses Komite ist zusammengesetzt wie folgt: John Quigley, Vorsitzer; Thomas B. Reid, Sekretär; George Gardner, P. J. Dalton und John Clinch, Beisitzer. Der zu bildende Zentralrath soll aus Vertretern der nachgenannten, theils noch ebenfalls erst zu gründenden Vereinigungen bestehen:

Building Trades Council; Trade & Labor Assembly; Labor Congreß; deutsche Central Labor Union; böhmische Central Labor Union; Trade & Labor Assembly von South Chicago; Trade & Labor Assembly von Evanston; Gewerkschaftsrath der Seeleute und verwandter Berufe; Gewerkschaftsrath der Lederarbeiter; Gewerkschaftsrath der Hersteller von Baumaterial; Gewerkschaftsrath der Eisenbahn-Angestellten; Distriktbehörde der Maschinisten; Gewerkschaftsrath der Möbelschreiner; Gemeinsamer Exekutiv-Ausschuß der Küfer; Gemeinsamer Exekutivausschuß der Kutschen- und Wagenbauer; Distriktbehörde der Maschinenbauer; Gewerkschaftsrath der Maschinen-Holzarbeiter; Distriktbehörde der Stubenmaler und Anstreicher; Gemeinsamer Exekutiv-Ausschuß der Zigarrenmacher; Gemeinsamer Exekutiv-Ausschuß der Hotel- und Restaurant-Angestellten; Distriktbehörde der Bauschreiner; Zentralrath der Bäckerei-Arbeiter; Rath der Eisenarbeiter; Distriktbehörde der Gewandmacher; Gewerkschaftsrath der Bekleidungsarbeiter; Gewerkschaftsrath der verbündeten Druckerei- und Buchgewerbe; Zentralrath der im Transportwesen Angestellten.

Das Organisations-Komite wird sich in erster Linie damit zu beschäftigen haben, die Verbände in's Leben zu rufen, welche in vorstehender Liste zwar mit aufgezählt sind, aber noch nicht bestehen. Zum Verband der im Transportwesen Angestellten sollen z. B. die Straßenbahn-Angestellten, die Lohnkutscher und Fuhrleute 2c. vereinigt werden. Von diesen sind zur Zeit nur die Straßenbahn-Angestellten organisirt, aber auch sie gehören gegenwärtig keiner Zentral-Körperschaft an. Zum Verband „der Seeleute und verwandter Berufe“ will man die Matrosen und Schiffsverlader vereinigen. — Kommt die geplante, alle Einzelverbände in sich schließende Vereinigung zusammen, so wird versucht werden, die Macht derselben im Interesse von allerlei Maßregeln geltend zu machen, wie sie z. B. die Arbeiter Londons durch einiges Vorgehen erzwungen haben.

Nennen es unbillig.

Wie seiner Zeit an vorliegender Stelle berichtet worden ist, hat die staatliche Gesundheitsbehörde vor wenigen Monaten die Verfügung getroffen, daß in medizinischen Lehranstalten dieses Staates nur noch solche Personen als Studenten Aufnahme finden sollen, welche entweder eine Hochschule oder ein College absolvirt haben, oder durch Ablegung einer Prüfung den Nachweis liefern, daß sie eine angemessene, allgemeine Bildung besitzen. Gestern erschienen nun Vertreter einer ganzen Anzahl von medizinischen Lehranstalten vor der genannten Behörde und verlangten, daß die fragliche Anordnung widerrufen werden möge. Sie sei „unbillig“, versicherten die Herren, ohne aber ihren Standpunkt näher zu begründen. Die Mitglieder der Behörde versprachen, den Gegenstand in der nächsten, Anfangs Januar zu Springfield stattfindenden Sitzung noch einmal in Erwägung ziehen zu wollen. Heute findet im Palmer House eine von den anstößigen Prüfungen statt, ebenso eine solche für Hebammen. — Mehrere Lehranstalten, zwei in Louisville und eine in St. Louis, kamen um die Anerkennung ihrer Diplome ein. Die Gesuche wurden bis zum Januar zurückgelegt, um dem zuständigen Komite Gelegenheit zu geben, sich von dem Charakter der betreffenden Institute zu überzeugen.

Frau Rachel Elam todt.

In der Wohnung ihres Sohnes, des Ex-Alderman James T. Appleton, Nr. 3249 Calumet Ave., ist heute Morgen Frau Rachel Elam, die erste weiße Ansiedlerin Chicagos, sanft und ruhig entschlafen. Die Verstorbene hat ein Alter von 79 Jahren erreicht; erst vor zwei Wochen fing sie an zu kränkeln und wurde seitdem von Tage zu Tage schwächer, bis sie endlich gestern Bewußtsein und Sprache verlor. Ihr Tod wird in den Kreisen der alten Ansiedler eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

* Die staatliche Gesundheitsbehörde hatte gestern eine Sitzung und beschloß, dem Ersuchen des städtischen Gesundheitsamtes Folge geben und die Vorschriften gegen Milchpantscherei in Zukunft auch auf dem flachen Lande mit aller Strenge durchführen lassen zu wollen.

Die Pucik'sche Mordaffaire.

Die Großgeschworenen setzen ihre Untersuchung fort.

Die Grand Jury erledigte heute eine große Anzahl von minderwichtigen Fällen, bevor die Untersuchung über die Pucik'sche Mordaffaire wieder aufgenommen wurde. Anwesend waren die folgenden Zeugen: der Irrenarzt Dr. Fortner, die Polizisten Gleason und Schreiber, sowie die Wärter Barrett und Briggs von der Irrenanstalt in Dunning. Schreiber und Gleason sind die beiden Beamten, welche Gough und Anderson in Haft nahmen; Dr. Fortner hatte Pucik bei seiner Aufnahme im Detentions-Hospital untersucht. Außer diesen Zeugen waren noch Frau J. M. Flower und Herr Nash, Exsuperintendent der Dunninger Irrenanstalt, auf Grund einer besonderen Vorladung erschienen, während Frl. Addams Nachricht geschickt hatte, daß sie durch Krankheit am Kommen verhindert sei. Aus der Anwesenheit der zuletzt genannten Zeugen glaubt man den Schluß ziehen zu müssen, daß die Großgeschworenen ihre Untersuchung nicht auf den Pucik-Fall beschränken, sondern auch auf die allgemeinen Mißstände in den Dunninger Anstalten ausdehnen wollen.

Frau Flower hatte ihren bekannten Minderheitsbericht mitgebracht, um ihn den Großgeschworenen auf Verlangen sofort vorlegen zu können.

Unordentliche Leute.

Was sich die Polizeigerichte erzählen.

Kadi Kersten sah heute Vormittag wiederum ein nettes Sammelsurium von zanklustigen Männlein und Weiblein in seinem richterlichen Heiligthum an Ost Chicago Ave. beisammen, und wenn es nicht für den sprachkundigen „Paul“ gewesen wäre, so würde Sr. Ehren kaum einen Ausweg aus dem babylonischen Stimmenwirrwarr des Zeugenmaterials gefunden haben. Da klagte z. B. die mie der Landessprache noch auf Kriegsfuß stehende Frau Marie Friedel, von Nr. 249 Clybourn Ave., in unverfälscht deutsch-böhmischer Mundart ihren Hausgenossen Wm. Rietz an, ihren guten Charakter durch Beschimpfungen schlimmster Art „verrunjenirt“ zu haben. Der Angeklagte wehrte diese Beschuldigung dadurch ab, daß er es strikte leugnete, Tante Marie eine „böhmische Hexe“ genannt zu haben, wohl aber sei ihm von dieser häufig der wenig schmeichelhafte Titel „grauhaariges Kameel“ beigelegt worden. Natürlich hatten beide Seiten Zeugen für ihre Behauptungen an Hand, und Richter Kersten machte schließlich dem nachbarlichen Krieg dadurch ein Ende, daß er die Klägerin wie den Verklagten unter $300 Friedensbürgschaft stellte.

Glaubt man dem Grocerie-Jüngling Chas. Rehm, so wurde er am 19. Septemebr von dem Nr. 161 Sedgwick Str. wohnenden Mariechen Scheffenden ohne irgendwelche Veranlassung gründlich durchgebläut, schenkt man aber den Angaben der jungen Dame mehr Vertrauen, so war sie selbst das Opferlamm des leidigen Auftritts. Um nun Beiden gerecht zu werden, stellte der Kadi den Charley und das Mariechen unter Friedensbürgschaft, auf daß sie sich fortan hübsch vertragen.

Daß die Kosthausbesitzerin Mary Moore, von Nr. 95 Dearborn Avenue, gerade einen „Treffer“ zog, als sie in der Ehe-Lotterie ihren Tommy gewann, kann nach alle dem, was sie heute dem Richter erzählte, wohl nicht behauptet werden, denn der Gatte soll sein besseres Ich verschiedentlich recht brutal behandelt haben. Thomas erhielt gründlich die Lewiten gelesen und wurde angehalten, für sein ferneres gutes Betragen $300 „Sicherheit“ zu geben.

Schließlich klagte auch noch die baumlange Frau Eberhardt, von Nr. 96 Wesson Str., dem Richter ihr Eheleid. Hiernach soll ihr Wilhelm häufig einen über den Durst trinken und dann ein besonderes Wohlgefallen daran finden, dem heimathlichen Eßgeschirr zu Leibe zu rücken. Der Beschuldigte gelobte Besserung und konnte für diesmal noch ungestraft von dannen ziehen.

Unter falschem Namen.

Einige Morgenzeitungen veröffentlichten heute eine eidliche Aussage eines gewissen Dennis Slattery, wonach dieser auf der städtischen Zahlliste geführt wird, ohne für die Stadt zu arbeiten. Jetzt kommt der Mr. Slattery und sagt, er sei betrunken gewesen, als er die fragliche Aussage machte. Sein Name sei freilich auf der Zahlliste, und er arbeite nicht für die Stadt, aber für ihn und unter seinem Namen arbeite ein Freund von ihm, dem er die Stelle abgetreten hätte, in der Hoffnung, er selber würde einen anderen und besseren Posten erhalten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön, langsames Steigen der Temperatur; südliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt, etwas kühler; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön; westliche bezw. südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 46 Grad, Mitternacht 43 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 39 Grad und heute Mittag 56 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Californien wird jetzt die Frage, ob ein auf amerikanischem Boden geborener Chinese ein Bürger der Ver. Staaten ist, zur gerichtlichen Entscheidung gebracht werden.

— Sämmtliche Wirthe in Buffalo, N. Y., wollen jetzt freiwillig ihre Wirthschaften an Sonntagen schließen, um den Wählern zu zeigen, wie wünschenswerth es sei, liberalere Sonntagsgesetze zu erlassen.

— Das Direktorium der südlichen Weltausstellung in Atlanta, Ga., hat gestern entschieden, daß die Ausstellung an Sonntagen geschlossen bleiben soll, und wie es heißt, ist diese Entscheidung eine endgiltige.

— Obwohl es feststeht, daß Nelson Miles der Nachfolger des vom Präsidenten Cleveland gesetzmäßig in den Ruhestand versetzten Generalleutnants Schofield wird, mag der diesbezügliche offizielle Erlaß noch mehrere Tage auf sich warten lassen.

— Zu Springfield, Ill., traten die Grubenarbeiter des Springfielder Bezirks zu einer Konvention zusammen und beschlossen, vom 5. Oktober an für jede Tonne Brutto-Gewicht 40 Cents Lohn zu fordern (statt, wie bisher, 35) und im Weigerungsfalle die Arbeit niederzulegen.

— Die „Good Governement Clubs" in New York haben eine große Delegatenversammlung abgehalten und für die kommenden Wahlen eine unabhängige Kandidatenliste in's Feld gestellt. Es wurde in aller Form eine neue Partei unter dem Namen „Good Governement Party" gegründet.

— Wie schon jüngst in Aussicht gestellt, hat unser Bundes-Schatzamt den Monat September sehr günstig abgeschlossen. Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um $3,175,040, während sonst seit längerer Zeit nur Defizits zu verzeichnen gewesen waren.

— Aus El Paso, Tex., wird gemeldet: In der Nähe der Station Malone entgleiste gestern ein westwärts bestimmter Personenzug auf der Südlichen Pacificbahn, wahrscheinlich infolge von Erweichung des Bahnbettes, und die Lokomotive, der Post- und der Gepäckwagen fielen um. Der Lokomotivführer F. A. Thompson wurde zu Tode verbrüht; sonst kam Niemand zu Schaden. Zwölf Stunden lang stockte der Verkehr.

— Von vielen Theilen des Westens kommen Nachrichten über Nachtfröste. Im südlichen Iowa haben theilweise die Tomaten durch dieselben gelitten. Die Farmer in Beans Fork, Ky., berichten, daß sich dort Eis in der Dicke von einem Viertelzoll gebildet habe. In St. Louis, Mo., stellte sich gestern ebenfalls der erste Frost ein. In der Umgegend von Sterling, Kans., hat sich vielfach Eis gebildet, wodurch das noch nicht eingeheimste Besenkorn gelitten hat.

— Als Mann verkleidet und das Gesicht mit einem falschen Bart bedeckt, drang die 45jährige Frau John Hannah in Scio, im Oregoner County Lynn, in das Haus der Frau Lottie Hiatt und feuerte zwei Schüsse auf dieselbe ab. Frau Hiatt scheint nicht mit dem Leben davonzukommen. Wüthende Eifersucht war der Beweggrund der That. Frau Hannah, welche Mutter mehrerer erwachsenen Kinder ist, wurde nach längerem Suchen verhaftet und legte ein Geständniß ab.

Ausland.

— Es sind unbestimmte Gerüchte über neue Unruhen in Bluefields, an der Ostküste von Nicaragua, verbreitet.

— In Konstantinopel unternahm eine Schaar Armenier eine Kundgebung gegen die dortigen Behörden. Die Polizei griff die Leute an, tödtete und verwundete mehrere von ihnen und nahm viele Verhaftungen vor.

— Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern die Vorlagen an, welche Religionsfreiheit gewährleisten und die jüdische Religion ebenfalls vollständig als gleichberechtigt anerkennen.

— In der von Dr. Theodor Barth in Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Die Nation" empfiehlt Professor Ziegler, von der Straßburger philosophischen Fakultät, zum 25. Jubiläum des Wiederdeutschwerdens Straßburgs die Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen aufzuheben.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung wurde in Berlin die Leiche des berühmten Wundarztes Adolf v. Bardeleben beerdigt. Die gesammte medizinische Fakultät nahm an der Leichenfeier theil, und im Namen des Kaisers legte dessen Leibarzt Professor Dr. Leuthold einen Kranz auf den Sarg nieder.

— Die Leichenfeier für den Ende der verflossenen Woche gestorbenen Professor Louis Pasteur wird am Samstag in der Notredame-Kirche in Paris stattfinden. Zeitweilig wird die Leiche auf dem Friedhof Montmartre beigesetzt werden; denn das eigentliche Begräbniß soll erst am 25. Oktober als dem hundertsten Jahrestage der Wiederherstellung des „Institut de France" durch das Direktorium vor sich gehen. Die Vorsteher, Mitglieder und Angestellten dieses Instituts (welches sämmtliche Pariser Akademien umfaßt) warfen gestern einen letzten Blick auf die Züge des Verstorbenen, und dann wurde dies auch dem allgemeinen Publikum gestattet. Der Bildhauer Rodier modellirte die Todtenmaske. Eine Menge Kränze u. s. w. ist eingetroffen.

—Eine Depesche von der Sternwarte in Kiel meldet das bevorstehende Wiedererscheinen des periodisch sich zeigenden Faye'schen Kometen, welcher bereits von Professor Javalle in Nizza entdeckt worden ist, und dessen Wiederkehr von Manchen mit der ungewöhnlichen im nordwestlichen und mittleren Europa herrschenden Hitze in Verbindung gebracht wird. In Paris hat die Hitze noch immer nicht viel nachgelassen. Camille Flammarion, der weltberühmte Astronom, sagt in einem Artikel in einer Pariser Zeitschrift, seit der Einführung der systematischen Wetterbeobachtungen in Frankreich, also seit länger als zweihundert Jahren, sei noch niemals den September hindurch bei so wolkenlosem Himmel ein so warmes, schönes und trockenes Wetter vorgekommen, wie diesmal. Die Seine, die Marne und die Loire haben auch noch niemals einen so niedrigen Wasserstand gehabt. Thier und Mensch haben unter der hohen Temperatur sehr gelitten. In Großbritannien sowie auf dem Festlande kamen viele Sonnenstich-Fälle vor.

Lokalbericht.

Für Cuba.

Die gestrigen Sympathie-Versammlungen.

Aus Washington wird berichtet, Staats-Sekretär Olney hat dem spanischen Gesandten mitgetheilt, Präsident Cleveland sei entschlossen, zu Gunsten Cubas einzuschreiten, falls die Insurgenten noch einige Monate gegen die spanische Uebermacht aushalten und damit beweisen, daß sie die Masse der Bevölkerung verträten. Auf keinen Fall würden es die Ver. Staaten dulden, daß der von spanischer Seite mit unmenschlicher Grausamkeit geführte Unterdrückungs-Krieg in der bisherigen Weise jahrelang fortgesetzt werde. — Diese Kunde, ob sie nun auf Wahrheit beruht oder nicht, wird den cubanischen Insurgenten jedenfalls erfreulicher klingen, als die ausführlichsten Berichte über die schönen Reden, welche gestern Abend hier in zwei großen Versammlungen von wohlmeinenden Leuten zu ihren Gunsten gehalten worden sind. In der Central Musik-Halle führte Mayor Swift den Vorsitz über die Sympathie-Versammlung. Die angekündigten Redner sprachen erst in der Central Musikhalle und dann vor der zweiten Versammlung im Lokale des Christlichen Jünglings-Vereins, wo Ex-Richter Vincent präsidirte.

Die Bühne in der Central Musik-Halle war mit dem Sternenbanner geschmückt und hier und da waren Zitate angebracht, wie:

„Was die Andern thun wollen, weiß ich nicht, was aber mich angeht, so gebt mir Freiheit oder den Tod.
Patrick Henry."

„...Es gibt aber eine Grenze, wo die Langmuth aufhört, eine Tugend zu sein.
Edmund Burke."

Der Pfarrer Gunsaulus sagte in seiner Ansprache: „Wir sind die Kinder von Insurgenten, die Söhne und Töchter von Rebellen. Heil jeder gerechtfertigten Revolution!" — Der Irländer Hynes versicherte, daß dem amerikanischen Kontinent, von der Hudson Bai bis zum Kap Horn, durch die Vorsehung eine republikanische Regierungsform bestimmt sei. Der frühere Kongreß-Abgeordnete Mason: „Die heute hier zum Ausdruck gelangenden Gefühle Chicagos wird man bis nach Washington hören. Und wenn die Regierung auch jetzt noch nicht spricht, so wird sie es sehr bald thun; spricht unsere Regierung aber, so hören es die Völker der Erde und von den Inseln des Meeres hallt es wieder. Die kleine Schaar der cubanischen Patrioten wird ihr Bunker Hill finden, ihr Lexington und ihr Yorktown, und aus den Thälern des Krieges, der Plünderung und des Leidens wird sie emporsteigen auf die Hochebene ehrenhafter und vollkommener Freiheit." — Gegen 100 eingeladene Bürger saßen als Vertreter der geschäftlichen Interessen und der verschiedenen Nationalitäten Chicagos auf der Bühne und in den Logen. Außer den Griechen, den Negern, den Irländern, den Böhmen, den Italienern und den Skandinaviern waren auch die Deutschen der Stadt offiziell vertreten, und zwar durch die Herren George Schneider, E. S. Dreyer, William Vocke und W. Heinemann.

Kaplan Wagners Schätzchen.

Schon seit einiger Zeit pfiffen es sich in St. Joseph, Mo., die Spatzen auf den Dächern zu, daß Kaplan Dominik Wagner von der dortigen Marienkirche seinem Beichtkind Maud Steidel „christlichen Unterricht" ertheile, der mit den Zölibats-Bestimmungen nicht ganz übereinstimme. Der Skandal verursachte schließlich unter den übrigen Pfarrkindern eine derartige Aufregung, daß der verliebte Priester es für gerathen hielt, sein bevorzugtes Schäflein bei Nacht und Nebel nach Chicago zu befördern, woselbst Maud vorläufig bei einem Schwager des Seelsorgers, dem Nr. 1014 Diversey Str. wohnenden Albert Elandt, Unterkommen fand. Natürlich waren die Eltern des Mädchens mit diesen priesterlichen Bestimmungen nicht einverstanden und nahmen unverzüglich die Hilfe der Geheimpolizei in Anspruch. Gestern Abend wurde Maud denn auch richtig aufgespürt und mitsammt Elandt in Haft genommen. Maud soll es bereits tief bereuen, so pflichtvergessen gehandelt zu haben.

* Richter Dunne setzte gestrn den Versicherungs-Agenten Josef C. Chapak, welcher zu $4500 Geldstrafe verurtheilt ist, weil er hier für Gesellschaften Geschäfte gemacht hat, die keine Steuern an den Staat Illinois bezahlen, in Freiheit. Der Richter sagte, Chapak hätte vor Geschworenen prozessirt werden müssen, und selbst dann sei es fraglich, ob er wegen Nichtbezahlung einer auf dem Wege des Zivilprozesses über ihn verhängten Geldbuße seiner Freiheit beraubt werden könne.

Politisches.

Zwei Richter-Kandidaten statt eines.

Die Wenter-Versammlung.

Polizeichef Badenoch wird anläßlich der morgen stattfindenden republikanischen Vorwahlen einen besonderen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen. Es wird darin den Polizisten eingeschärft werden, daß sie sich in die Wahl als solche in keiner Weise einzumischen haben, daß sie aber mit rücksichtsloser Schärfe vorgehen sollen, sobald an irgend einem der Stimmplätze ein Versuch gemacht wird, Bürger zu entrechten.

Der Countyflügel der Partei, welchem es darum zu thun ist, noch in diesem Herbst einen ganz neuen Partei-Ausschuß zu erwählen, glaubt die Möglichkeit entdeckt zu haben, das thun zu können. Eigentlich ist die bevorstehende Wahl, soweit Cook County in Frage kommt, eine Spezialwahl, vom Gouverneur angeordnet, um die durch den Tod des Herrn Blanke frei gewordene Richterstelle wieder zu besetzen. Die Legislatur hatte bestimmt, daß der Amtstermin des Richter Shepard, welcher in diesem Herbste abgelaufen wäre, bis zur allgemeinen Wahl im nächsten Herbst verlängert werden solle. Diese Anordnung bezeichnen die Countyleute jetzt als verfassungswidrig. Sie wollen den Countyschreiber Knopf veranlassen, der Konvention die Ernennung von zwei Richter-Kandidaten anheimzustellen. Damit würde die Countywahl zu einer regulären, und die Konvention erhielte das Recht, den County-Ausschuß zu reorganisiren. Nominiren die Republikaner zwei Richter-Kandidaten, so werden die Demokraten am nächsten Samstag natürlich dasselbe thun. Als mögliche Richterkandidaten werden jetzt auf republikanischer Seite genannt: Ferdinand Herring, Eli B. Felsenthal, Charles A. Pope, John C. Long, William A. Garrison, William F. Weimer, Farlin Q. Ball, James A. Parker, Judson F. Going, E. F. Comstock, William E. Shaw, und auf demokratischer: Julius Goldzier, Austin O. Sexton, Lawrence P. Ennis, Sigmund Zeisler, R. R. Jampolis und E. O. Brown.

Die Civic Federation kündigt an, daß sie gelegentlich der morgen stattfindenden Wahl das Material für einige Fälle sammeln will, durch welche im Laufe des Winters die Haltbarkeit des Crawford'schen Gesetzes zur Regulation von Primärwahlen erprobt werden soll. Dieses Gesetz bestimmt, daß Personen, die bei Primärwahlen stimmen, ohne der betreffenden Partei-Organisation anzugehören, mit einer Geldbuße von $50—$200 belegt, oder mit Haft bis zu sechs Monaten bestraft werden sollen. Es soll ihnen auch Beides widerfahren dürfen. Das Gesetz enthält auch Strafbestimmungen für mehr als einmaliges Wählen, für Bestechung, Einschüchterung u.s.w.

Die republikanische Konvention wird am Donnerstag in der Nordseite Turnhalle stattfinden, die schon so oft der Schauplatz erbitterter politischer Kämpfe gewesen ist.

In der gestrigen Versammlung von Freunden des Präsidenten der Drainage-Kommission wurden in der Orpheus-Halle Beschlüsse angenommen, durch welche die demokratische Parteileitung aufgefordert wird, Herrn Wenter wieder zu nominiren, und zwar sowohl aus Anerkennung seiner eigenen Verdienste, als auch aus Rücksicht auf das Deutschthum der Partei, welches in dem genannten Herrn seinen Vertreter sehe. Diese Beschlüsse werden dem Partei-Ausschuß durch ein Komite übermittelt werden, welches aus den Herren Harry Rubens, Otto Naef, Emil Hoechster, William Legner, C. G. Schurz, L. Rothschild und Leo Ernst zusammengesetzt ist. In der Versammlung versicherten Vertreter der 20. und 21. Ward, daß die 34 Stimmen dieser beiden Bezirke Herrn Wenter sicher seien, auch auf die 22 Stimmen der 22. Ward könne er rechnen. Herr Wenter wohnte der Versammlung selber bei und hielt eine kurze Rede, in welcher er sagte, daß er seine Wiederaufstellung als gebührende Anerkennung für redlich geleistete Dienste verlangen zu dürfen glaube.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Zwei Kontraste.

Conaha Marzullo ist knapp 14 Jahre alt, wird heute aber schon den Bund für's Leben mit Francesco Satolli, einem feurigen Sizilianer, eingehen. Die Hochzeit findet im elterlichen Hause der Braut, Nr. 126 Pacific Ave., statt, nachdem gestern die nöthige Heiraths-Lizens vom County-Clerk erwirkt worden.

Um dieselbe Zeit führt auch der 72 Jahre alte Josiah Bellings seine 60jährige Herzenskönigin, die Wittwe Morrison E. Barretts, zum Traualtar.

Sommer und Winter modernen Ehelebens — zwei Kontraste, die berechtigten Stoff zum Nachdenken geben!

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Neely wird zur Zeit der Mordprozeß gegen Frank Glowinski verhandelt, welcher vor etwa zwei Jahren seine eigene Gattin ermordete und seit dem 11. Dezember im Gefängniß geschmachtet hat. Glowinski hatte bald nach seiner Inhaftnahme Spuren von Geistesumnachtung gezeigt und war in Folge dessen dem Irrenasyl für Verbrecher in Chester überantwortet worden. Nach seiner Wiederherstellung wurde er in's County-Gefängniß zurückgebracht. Der Irrenarzt Dr. Fortner behauptet, daß der Mörder nach wie vor an periodischem Wahnsinnsanfällen leidet.

Stadtraths-Sitzung.

Der ramponirte Lammers wieder auf dem Posten.

Der sympathetische Lawler legt sich für Cuba in's Zeug.

Die gestrige Stadtraths-Sitzung war nur von kurzer Dauer. Mayor Swift wohnte nur der Eröffnung der Sitzung bei und begab sich dann nach der Central Musikhalle, um dort über die Sympathie-Versammlung für die cubanischen Insurgenten zu präsidiren. Den Vorsitz über die Verhandlungen der ungeberdigen Stadtväter trat er an seinen Freund Madden ab. Beim Namensaufruf zeigte sich's, daß Ald. Lammers wieder auf seinem Posten war. Der ramponirte Vertreter der 15. Ward sah noch sehr angegriffen aus und konnte aus dem verquollenen rechten Auge nur wenig, aus dem kunstreich verhangenen linken gar nicht sehen, aber er war da und wohnte der Sitzung bis zum Schlusse bei. Um für's Erste noch vor einem erneuten Ueberfall durch McCarthy geschützt zu sein, hatte der Rekonvalescent seine Gattin mitgebracht, eine sehr resolut aussehende Dame, für welche ihre verdächtige Umgebung in dem Sitzungssaale keine Schrecken zu haben schien.

Ald. Powers ließ seine berühmte Pflaster-Verordnung zur Abstimmung aufrufen, es zeigte sich aber, daß der Staatsmann aus der 19. Ward keine ausreichende Anzahl von den Kollegen mit den Vortheilen des Unternehmens bekannt gemacht hatte. Ald. Stuckart beantragte, daß die Angelegenheit auf den Tisch gelegt werde, und diesem Antrage wurde mit 35 gegen nur 24 Stimmen stattgegeben.

Ald. Best brachte im Interesse der City Railway Co. eine Verordnung ein, welche dieser Gesellschaft das Wegerecht für eine neue elektrische Linie durch folgende Straßen einräumen soll: Von 42. Straße aus durch Dearborn Straße bis zur 14. Straße, östlich zum Plymouth Place, nördlich bis zur 12. Straße und eingeleisig weiter durch Plymouth Place bis Jackson Straße, in Jackson Straße, mit doppelten Geleisen, bis zur State Straße; ferner, eingeleisig, von Jackson Straße durch Custom House Place bis zur 12. Straße und durch die 12. zum Plymouth Place.

Ald. O'Neill brachte ebenfalls zwei Wegerechts-Verordnungen ein, eine für die City Railway Co. und eine für die Calumet Electric Street Railway Co. Alle drei Vorlagen wurden dem Komite für Straßen und Gassen der Südseite überwiesen.

Auf Empfehlung des Schul-Ausschusses wurde der Errichtung von folgenden Schulbauten zugestimmt: je ein Anbau für die Foster und die Goodrich-Schule, und an der Goethe Straße ein 24 Klassenzimmer enthaltender Neubau an Stelle der kondemnirten Franklin-Schule.

Ald. Lawlers Antrag auf Vertagung nach der Central Musikhalle wurde angenommen; Ald. O'Neill sprach dagegen und nannte die offizielle Sympathie-Erklärung für Cuba einen faulen Zauber. Nur sehr wenige Stadtväter hielten es der Mühe für werth, dem Beschluß Folge zu leisten und zu der Sympathie-Versammlung zu gehen.

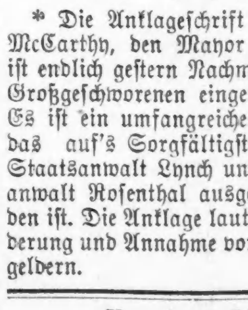
Südseite Thalia-Theater.

Das „Südseite Thalia-Theater", welches während des letzten Winters im früheren Graper'schen Opernhause an der State, nahe 40. Str., unter Leitung des beliebten Theaterunternehmers Jean Wormser eröffnet, und bald zum sonntäglichen Sammelpunkt des deutschen Publikums wurde, wird am 6. Oktober seine zweite Saison beginnen, und zwar wiederum unter dem Wormser'schen Regime. Die geräumige Halle ist im Laufe des Sommers vollständig renovirt worden, so daß sie sich jetzt als ein kosiger Familienplatz präsentirt. Herr Wormser hat die Germaniatruppe, welche sich schon am vorletzten Sonntag bei Eröffnung der Columbia Turnhalle als durchaus tüchtig erwies, bedeutend verstärkt, während das vom letzten Winter her wohlbekannte Henschel'sche Theater-Orchester mit 8 Mann die Musik liefern wird. Es ist somit in jeder Hinsicht für eine erfolgreiche Saison Sorge getragen worden.

* Die Anklageschrift gegen John McCarthy, den Mayor von Lemont, ist endlich gestern Nachmittag von den Großgeschworenen eingereicht worden. Es ist ein umfangreiches Schriftstück, das auf's Sorgfältigste von Hilfs-Staatsanwalt Lynch und Hilfsstaatsanwalt Rosenthal ausgearbeitet worden ist. Die Anklage lautet auf Einforderung und Annahme von Bestechungsgeldern.

Unreines Blut

War die Ursache, dass ich mich während des Frühlings nicht sehr wohl fühlte vor mehreren Jahren



Ich hatte jenes müde Gefühl, war schwach und so müde, dass ich nicht viel arbeiten konnte. Mehrere Jahre nahm ich Hood's Sarsaparilla regelmässig und es hat mein Blut gereinigt, jenes müde Gefühl vertrieben und mein ganzes System neu aufgebaut. Hood's Sarsaparilla ist auch anderen Gliedern meiner Familie zu Gute gekommen, so dass wir ohne dasselbe nicht mehr auszukommen vermöchten." STEPHEN MCCLARE, Greenwood, Arkansas.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,

der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen, Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c. 1

Teuflischer Brandstiftungsversuch.

Einbrecher durchtränken die Teppiche in der Tobey'schen Wohnung mit Petroleum.

Recht verwegene Kerle müssen es gewesen sein, die in vergangener Nacht der Wohnung von Frau E. B. Tobey, Nr. 2231 Calumet Ave., einen Diebesbesuch abstatteten und hierbei, um in der ersten Aufregung möglichst viel rauben zu können, den teuflischen Versuch machten, das Haus den Insassen über dem Kopf anzuzünden. Leider glückte es den gewissenlosen Schurken, die noch rechtzeitig überrascht wurden, unter dem Schutze der Nacht zu entkommen, und die sofort benachrichtigte Geheimpolizei hat ihrer bisher auch nicht habhaft werden können.

Es war um die Mitternachtszeit, als eine der Töchter von Frau Tobey auf ein eigenthümliches Geräusch im Wohnzimmer aufmerksam wurde. Als sie näher zuhorchte, glaubte die junge Dame deutlich den Klang gedämpfter Männerstimmen zu hören, worauf sie ohne Weiteres die übrigen Hausbewohner alarmirte. Ehe diese aber herbeieilen konnten, hatten sich die Einbrecher bereits aus dem Staube gemacht, indeß sah Frau Tobeys Schwiegersohn noch, wie sie in wilder Flucht durch das Seitengäßchen hinter dem Gebäude rannten und feuerte blitzschnell einen Revolverschuß auf die Flüchtlinge ab, der aber sein Ziel verfehlt zu haben scheint. Eine genaue Untersuchung des Wohnzimmers ergab dann die erstaunliche Thatsache, daß der Teppich in demselben über und über mit Petroleum durchtränkt war — ein Weilchen später, und den Schandbuben wäre der Brandstiftungsversuch ohne Zweifel gelungen.

Die Strolche erzwangen sich von einem zur Zeit leerstehnden Nachbarhaus Einlaß in die Tobey'sche Wohnung und öffneten dann von innen die Küchenfenster, um durch diese gegebenen Falls schleunigst retiriren zu können. Irgendwelche Beute hat das Gesindel nicht gemacht.

Chicago-Turngemeinde.

Die diesjährige Saison der geistig-gemüthlichen Abendunterhaltungen.

Das Komite für geistige Bestrebungen der Chicago-Turngemeinde hat den Mitgliedern dieses Vereins bekannt gemacht, daß morgen Abend, am Mittwoch, den 2. Oktober, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle die erste der diesjährigen „Geistig - Gemüthlichen" abgehalten werden soll.

Dem Auftrage der Gemeinde folgend, hat das Komite für diese Saison einen Zyklus von sechs Vorträgen über „Die Geschichte von Nord-Amerika", gehalten von Herrn Wilhelm Rullkoetter von der Chicago Universität, vorbereitet. Die erste dieser Vorlesungen umfaßt die Gründung und Entwickelung der Kolonien in Nord-Amerika, in folgenden Abschnitten:

a) Gründung der englischen Kolonien.
b) Politische Organisation und soziale Struktur der Kolonien.
c) Die Gründung Neu-Frankreichs.
d) Holländische, schwedische und deutsche Ansiedlungen.

Das Komite ist sich bewußt, daß diese Vorlesungen ausschließlich der Belehrung dienen, der Belehrung auf einem Felde, das zugestandenermaßen ziemlich brach gelegen hat; es hofft aber, daß der Lehrstoff genügend Anziehungskraft ausüben wird, um die früheren Besucher der „Geistig-Gemüthlichen" und viele neue dazu zu regelmäßiger Theilnahme an denselben zu veranlassen.

In dem unterhaltenden Theil der nächsten Versammlung steht ein besonderer Genuß bevor, bereitet durch Turner Ernst Staub, welcher die hochdramatische Ballade „Archibald Douglas" zum Vortrag bringen wird. Außer ihm werden der Turner-Männerchor sowie die Turner Hansen, Pfaffrath und Max Adam zur Gemüthlichkeit beitragen.

Es ist ferner die Absicht des vorgenannten Komites, außer den Geschichts-Vorlesungen, welche in den „Geistig-Gemüthlichen" gehalten werden, einen Zyklus von literarischen Abenden zu veranstalten, unter der Leitung von Professor Kamillo von Klenze, welcher sich letzten Sommer durch seine Goethe-Abende so vortheilhaft eingeführt hat. Es sollen zwölf Vorlesungen gehalten werden über „Die Entwickelung der deutschen Literatur von ihren ältesten Anfängen bis zur Neuzeit". Die an diesem Zyklus theilnehmenden Damen und Herren bezahlen gemeinschaftlich das Honorar nach Maßgabe der Anzahl der Theilnehmer.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche sich betheiligen wollen, die Aufforderung, so bald wie irgend möglich den Turner Max Stern, Nr. 84 Fifth Ave., zu benachrichtigen. Um der Befürchtung vorzubeugen, daß die Anmeldung eine allzu große finanzielle Verpflichtung in sich schließen könnte, theilt das Komite mit, daß der Kursus nicht eröffnet werden wird, wenn der individuelle Betrag für die Theilnahme vier Dollars übersteigen müßte; es ist vielmehr zu erwarten, daß die Kosten der Betheiligung weniger als $4 für die zwölf Abende betragen werden. Auch Nichtmitglieder der Gemeinde sind zur Theilnahme eingeladen.

LADIES—Ich habe ein Mittel, das Mutterleiden, schmerzliche Menstration, weißen Fluß, Fallen der Mutter und andere Unregelmäßigkeiten heilt und sende es frei mit vollen Gebrauchsanweisungen an jede leidende Frau. Mrs. Edwin Mercer, Toledo, Ohio. fdd

* Frau Lillie Hollbrook, die angeblich rechtmäßige Wittwe und Erbin des von der Belle Stewart erschossenen jungen nubischen Don Juan, ließ gestern im Nachlassenschaftsgericht beantragen, daß der öffentliche Nachlassenschafts-Verwalter Kinnare angewiesen werden möge, ihr das Geld des Todten auszuliefern.

Deutsches Theater in McVickers.

Ein letzter Versuch, das Deutschthum Chicagos für eine Serie von deutschen Sonntags-Vorstellungen zu interessiren.

Die Direktion Welb & Wachsner von der Milwaukee'er deutschen Theater-Gesellschaft hat ihre hiesigen Freunde durch die Ankündigung, an den beiden nächsten Sonntagen in McVickers Theater zwei Vorstellungen geben zu wollen, auf's Angenehmste überrascht. War doch allgemein die Befürchtung verbreitet, daß die Herren Welb und Wachsner, veranlaßt durch die herben Enttäuschungen der letzten Jahre, der „ungastlichen Stadt" am Michigan-See ein für alle Male den Rücken gewandt und alle Verbindung mit unserm Theaterpublikum dauernd abgebrochen hätten. Um so mehr muß es anerkannt werden, daß jetzt noch ein letzter Versuch gemacht werden soll, die deutsche Theatersaison hier wieder aufzunehmen und das Deutschthum Chicagos für eine Reihe deutscher Sonntags-Vorstellungen zu interessiren. Von dem Erfolg der beiden bevorstehenden Aufführungen wird es abhängen, ob auf diesen Anfang eine Fortsetzung folgen wird oder nicht. Unser Theaterpublikum aber sollte der deutschen Kunst zu Liebe an den beiden nächsten Sonntagen in hellen Haufen nach dem McVicker'schen Theater strömen und dadurch zu gleicher Zeit ihre Anhänglichkeit an die von ernstem Streben beseelte Direktion kundgeben.

Zur Aufführung sind zwei Novitäten, der Blumenthal-Kadelburg'sche Schwank „Zwei Wappen" und das Philippi'sche Schauspiel „Wohlthäter der Menschheit", angekündigt. Die Regie der ersten Vorstellung hat Herr Welb übernommen. Zu erwähnen ist ferner, daß am nächsten Sonntage auch die beiden neuengagirten Kräfte der Gesellschaft, Frl. Flora Glasel vom fürstlichen Theater in Detmold und Herr Rudolf Opel vom Stadttheater in Stettin, mitwirken werden. Im Uebrigen stellt sich die Rollenbesetzung für diesen Abend wie folgt:

Maximilian, Freiherr v. Wettingen	Hermann Werbke
Rudolf, sein Sohn	Rudolf Opel
Charlotte, Schwester d. Freiherrn	Victoria Markham
Dietrich von Binck	Wilhelm Gehring
Mister Th. Forster von Chicago, Ill.	Ferd. Welb
Mary, seine Tochter	Henry Steffen
Mistreß Hannah Stevenson	Flora Glasel
Hofmarschall Graf Dornstett	Willy Lösch
Gräfin Dornstett	Anna Roithmeier
Wernicke, Lohndiener	Theodor Bechtel
Lorenz, Diener	Adolf Bauer
Franz, Kellner	Carl König
Ein Diener	Hugo Grabau

Die Handlung spielt im ersten Akt in einem Badeort, im zweiten Akt in Berlin, im dritten und vierten Akt auf dem Gute Wettinghausen.

Die große Pause nach dem 2. Akt. Zwischen dem 3. und 4. Akt findet nur eine kurze Pause statt.

Regie . . . . Ferd. Welb

Der Vorverkauf von Eintrittskarten wird am nächsten Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, an der Kasse von McVickers Theater eröffnet werden.

Anarchistische Literatur.

An der Ecke von N. Paulina und Augusta Str. vertheilte gestern Abend ein gewisser Alexander Benjamin Handzettel, deren Inhalt etwas stark roth angehaucht war. Sobald die Polizei Wind von der Sachlage erhielt, verlegte auch sie sich auf die „Propoganda der That" und nahm Benjamin ohne viel Federlesens beim Wickel. Die anarchistische Literatur wurde konfiszirt.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Diversey Ave., Südost-Ecke Richmond Ave., J. W. D. Kelley an C. E. Shaa, $7,900.
Chase Ave., Nordost-Ecke Grand Ave., J. H. Coons an L. H. Partridge, $3,000.
Sangamon Str., 93 Fuß nördl. von 118. Str., D. D. White an R. R. Logan, $3,50[illegible].
Wabash Ave., Nordost-Ecke 100. Place, J. Barnum an A. Van Bissingen, $1,100.
Ellis Ave., 253 Fuß südl. von 92. Str., J. G. Grubb an F. J. Bennett, $7,000.
Laflin Str., 157 Fuß nördl. von 85. Str., J. Brom an F. M. Woods, $1,050.
Laflin Str., 197 Fuß nördl. von 85. Str., F. M. Woods an W. E. Krauter, $1,000.
May Str., 147 Fuß nördl. von 70. Str., B. V. Maciejewski an Kordowski, $1,750.
Michigan Ave., 124 Fuß nördl. von 56. Str., J. Cudahy an J. Mathews, $1,375.
Athland Ave., 200 Fuß südl. von 61. Str., H. Bell an A. J. Sabath, $12,000.
State Str., 149 Fuß nördl. von 67. Str., B. Talbot an A. M. Webster, $4,500.
Indiana Ave., 200 Fuß südl. von 53. Str., G. J. Stafford an P. Raymond, $5,000.
Calumet Ave., 100 Fuß nördl. von 49. Str., H. G. Heintz an M. Larson, $5,000.
Prairie Ave., Südost-Ecke 44. Str., C. A. Marsh an J. C. Fellows, $20,000.
5. Ave., 334 Fuß nördl. von 33. Str., C. E. Forsberg an J. W. Forsberg, $1,300.
Halsted Str., Nordost-Ecke 26. Str., J. F. Jackman an J. H. Jackman, $5,000.
Gebäulichkeiten 7 Waller Str., H. Jones an E. J. Byrnes, $1,000.
Alley Lot, zwischen W. 20. und W. 21. Str., 100 Fuß östl. von Lincoln Str., A. Haase an M. W. S. L. Ny., $1,000.
Hermitage Ave. und Paulina Str., 221 Fuß nördl. von Taylor Str., J. F. Mitchell an denselben, $1075.
W. 18. Str., 120 Fuß westl. von Paulina Str., F. Roeßler an H. Benze, $7,600.
W. 21. Place, Südost-Ecke Washtenaw Ave., M. Smiol an F. Weidemann, $3,600.
Forquer Str., 320 Fuß westl. von Desplaines Str., Master in Chancery an C. W. Smith, $9,221.
Taylor Str., 122 Fuß östl. von Hermitage Ave., L. Schroeder an H. Benze, $8,600.
Wilcox Str., 275 Fuß westl. von S. 44. Ave., A. C. Wakeman an J. E. Mansfield, $1,000.
Center Str., 108 Fuß östl. von Sheffield Ave., C. Hock an J. B. Andes, $11,000.
Armitage Ave., 125 Fuß östl. von Ballou Str., G. M. Hemwood an W. H. Olson, $1,500.
N. 40. Ave., 275 Fuß nördl. von Wabansia Ave., Home Building and Loan Association an J. Maskrart, $1,500.
Lincoln Ave., zwischen Seminary Ave. und Wrightwood Ave., S. Kehler an H. Blum, $7,900.
Gebäulichkeiten 1132 Belmont Ave., J. Schween an F. C. Boß, $5,500.
Gordon Terrace, 200 Fuß östl. von Halsted Str., C. H. Gentry an C. A. Gordon, $6,000.
Beacon Str., 240 Fuß nördl. von Wilson Ave., B. P. Jones an R. Prendergast, $3,500.
Rosemont Ave., 191 Fuß westl. von Southport Ave., F. L. Gray an C. H. Gentry, $2,000.
Canal Str., Südwest-Ecke 97. Str., C. C. Perkins an C. F. Richardson, $5,000.
Center Ave., 180 Fuß südl. von 64. Str., F. Fleischer an R. C. Hall, $3,000.
Jefferson Str., 167 Fuß südl. von 16. Str., B. Huffer an M. C. Sternbock, $10,300.
Fairfield Ave., 286 Fuß nördl. von Lake Str., A. Pollack an M. Phelps, $1,000.
Briar Str., 125 Fuß östl. von Orchard Str., S. Lundin an A. Peterson, $1,000.
Osgood Str., 300 Fuß südl. von Grace Str., A. Peterson an S. Lundin, $11,750.
Belmont Ave., 50 Fuß östl. von Albany Ave., H. Blum an S. Kehler, $5,000.
Humboldt Boulevard, 48 Fuß östl. von Fairfield Ave., C. E. Egberg an S. Nielson, $4,000.
St. Lawrence Ave., 194 Fuß südl. von 72. Str., F. Kasson an R. Peyton, $8,200.
Dasselbe Grundstück, R. Peyton an E. Kasson, $8,300.
St. Lawrence Ave., 169 Fuß südl. von 72. Str., F. Garner an F. J. Murray, $4,500.
Campbell Ave., 246 Fuß südl. von Fulton Str., J. Linnett an C. H. Seeman, $6,000.
Drexel Ave., 228 Fuß nördl. von 65. Str., C. [illegible] an W. R. Gore, $4,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Doris gegen Frederick Preston wegen grausamer Behandlung; Mary Ann gegen William Hunter Bell wegen Trunksucht; Ella E. gegen Harry Werner wegen Verlassens; Emma gegen Rodgers Ruth wegen grausamer Behandlung.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Humboldt-Sängerklub.

Der Humboldt - Sängerklub wird am 26. Oktober in Frank Zevischecks Halle, an der Ecke von California und W. North Ave., ein großes Konzert nebst Ball abhalten. Da der Verein schon seit Wochen in reger Thätigkeit ist, um die von dem tüchtigen Dirigenten Herrn Carl L. Mayr von seiner Europareise mitgebrachten Gesangsnovitäten einzustudiren, so darf einem wirklich genußreichen Feste mit Sicherheit entgegengesehen werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. Norris, Sadie Mitchell, 36, 26.
C. Greene, Martha Peters, 29, 21.
Ludwig Behn, Lizzie Tepper, 29, 18.
Arthur Fisk, Florence Overmeyer, 33, 21.
C. Conley, Charlotte Brooks, 34, 18.
John Kelly, Agnes McAndrews, 32, 25.
August Miller, Dora Strutz, 21, 21.
George Dahl, Myrtle Amerien, 26, 19.
John Jackman, Adeline Smith, 30, 30.
Andrew Kanady, Julianna Dunster, 24, 23.
James Allen, Amelia Fenn, 28, 20.
D. L. Shaw, Florence Cook, 29, 21.
Jacob Maft, Lizzie Williams, 30, 33.
Edward Plane, Mabel Toher, 22, 19.
Samuel Erwin, Bertha Dunsing, 25, 20.
Isaac Gibson, Nellie Hamman, 23, 21.
Louis Boofel, Babetta Burbaum, 29, 27.
John Hedberg, Hulda Johnson, 33, 25.
Charles Dienbach, Estelle Gerolamy, 28, 27.
William Farman, Anna Cromanelin, 21, 18.
Charles Lester, Florence Hurlburt, 24, 20.
J. Billings, Marion Barrett, 72, 60.
Adam Pretty, Mary Upton, 23, 18.
Bernard Brady, Alice Ryan, 31, 25.
Hermann Wagner, Martha Topp, 23, 18.
James Clinton, Sue Swenson, 21, 21.
James Banford, Florence Ewing, 28, 26.
George Tucker, Anna Lehman, 21, 18.
Charles Culbertson, Sadie Crusoe 20, 19.
John Gibson, Catherine Murphy, 31, 25.
William Bean, Anna Elliott, 21, 23.
Richard Murphy, Frances Ruß, 45, 40.
George Bourgeois, Annie P[illegible], 23, 25.
William Campe, Magdalena Schmidt, 28, 25.
H. Sawyer, Mary McDonald, 23, 23.
William Key, Lizzie Sippel, 32, 24.
Albert Karsten, Friedericke Detloff, 24, 21.
E. Hall, Leonora Hoist, 21, 18.
David Hillstrom, Hilma Bengtson, 24, 22.
Edward Rechel, Mary Davis, 31, 21.
Herman Mertes, Sophie Rudget, 31, 23.
John Curran, Margaret Driscoll, 25, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friedericke Jaeger, Oak Park, 75 J.
Isidor Sokup, Milwaukee Ave., 40 J.
H. P. Schilling, 51 J.
Paul Kuhns, 731 N. Campbell Ave., 21 M.
Marie Wieland, 21 Montrose Boulevard.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an W. L. Doyle, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6727 Loomis Str., $2,500; Mrs. Annie Olson, 1-stöck. und Basement Brick Flats, 944 119. Str., $3,000; Daniel Tassin, 4-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 303 41. Str., $15,000; L. Brooks, 3-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 3830 Wabash Ave., $25,000; M. O'Sullivan, vier 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6607 bis 6615 Vernon Av., $16,000; J. Voss, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 888 21. Place, $2,500; Carl Engel, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 885 21. Place, $3,500; Anna H. Griffin, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 824 Jackson Str., $3,000; Charles Roh, zwei 1-stöck. und Basement Brick Music Hall, 126—30 15. Str., $14,000; Mrs. J. Bowler, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 293 Central Park Ave., $3,000; Wells & French Company, 1-stöck. und Basement Brick Gebäude, 1107 bis 1125 S. Wood Str., $2,000; T. Gratt, 4-stöck. und Basement Brick Tailor Shop, 336 Wabansia Ave., $4,000; John J. Magher, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 304 Laurel Ave., $4,000; R. H. Nelson, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 593–95 Orchard Str., $12,000; Theodore Fox, 2-stöck. Frame Store und Flats, 412 Belmont Ave., $2,200; Watson & Kelly, 2-stöck. und Basement Brick Store und Kommissionshaus, 1108 George Str., $3,250; Lewis O'Neil, 2-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 60, 62 und 64 Superior Str., $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Hundert.
Spargel, 40—70c per Pfund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 20—25c per Bushel.
Zwiebeln, 20—40c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 25—35c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 6—7½c per Pfund.
Enten, 8½—10c per Pfund.
Gänse, $1.90—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—6½c.

Eier.
Frische Eier, 15—16c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $7.50—$10 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$90 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 75c—$1.35 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.25 per Kiste.
Weintrauben, 10—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 62½c; Dezember 63½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 63½—64½c.
Nr. 3, hart, 60c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 31½—32½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c.

Roggen.
Nr. 2, 40½—41c.

Gerste.
31—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20½c; Nr. 3, weiß, 19—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Neue Verwickelungen.

Mit ganz ungewöhnlicher Strenge ist die britische Regierung gegen die chinesische in Sachen der zu Tse-Tschun niedergemetzelten Missionäre vorgegangen. Sie schickte ohne Weiteres vierzehn Kanonenboote gegen die südliche Hauptstadt Nanking ab und hätte letztere beschießen lassen, wenn nicht der Vizekönig Liu, dem die Schuld an den Pöbelaufständen beigemessen wird, kurzer Hand wäre abgesetzt worden. Selbstverständlich weiß man in Westminster, daß solche Demüthigungen den Haß der Chinesen nur noch verstärken und die Zentralregierung in den Augen der Bevölkerung noch verächtlicher machen. Hätten die Engländer wirklich nur die Ausbreitung des Christenthums in China fördern und die Missionäre gegen zukünftige Greuelthaten schützen wollen, so wären sie viel schonender und sanfter mit den nominellen Machthabern in Peking umgegangen, die wenigstens die Christenverfolgungen ernstlich zu mißbilligen scheinen. Es war ihnen aber offenbar um etwas Anderes zu thun, was in ihren Augen viel wichtiger ist, nämlich um die Aufrechterhaltung des britischen „Prestige" in Asien. China mußte daran erinnert werden, daß Rußland nicht die einzige europäische Großmacht ist.

Eine solche Mahnung war deshalb nothwendig, weil das „Verhältniß" zwischen China und Rußland in der jüngsten Zeit auffallend „herzlich" geworden ist. Obwohl die chinesische Regierung wissen muß, daß die Russen Port Arthur besetzen und ihre sibirische Ueberlandbahn bis nach China weiterführen wollen, läßt sie sich alle russischen „Freundschaftsbeweise" gern gefallen. Sie hat es geduldet, daß Rußland im Bunde mit Frankreich die zur Zahlung der japanischen Kriegsentschädigung erforderliche Anleihe gewährleistet hat, und steht ohne Zweifel im Begriffe, russischen Kapitalisten und Händlern bedeutende Vorrechte einzuräumen. Die Briten vermuthen ferner, daß die schwer erschütterte Mandschu-Dynastie große Gebietstheile in Nord-China an Rußland abtreten will, um sich den russischen Beistand für den sehr möglichen Fall einer Revolution ihrer Unterthanen zu erkaufen. Vielleicht hat es Rußland sogar auf die Eroberung von ganz China abgesehen und das britische Indien den Franzosen zugedacht. Auf alle Fälle fürchten die Briten, daß sie in Asien mit einem eisernen Gürtel umspannt werden könnten, wenn sie nicht bei Zeiten Gegenmaßregeln treffen. Die angedrohte Strafexpedition gegen Nanking ist deshalb wohl nur als der erste Wink an China zu betrachten, daß Großbritannien noch immer nicht mit sich spaßen läßt.

Ob die Russen mit ihren Absichten auf China mehr Glück haben werden, als mit ihren Anschlägen auf die europäische Türkei, läßt sich nicht voraussagen. Es ist jedoch sicherlich gut für den europäischen Frieden, daß sie im Stillen Ozean „Beschäftigung" suchen, und nicht am Schwarzen Meere. Je mehr sie ihre Kräfte in Asien anspannen, desto weniger können sie den Franzosen zur Befriedigung ihrer Rachegelüste behilflich sein. Dem „perfiden Albion" aber sind diese neuen Verlegenheiten durchaus zu gönnen, denn es hätte durch einen offenen Anschluß an den Dreibund das russisch-französische Bündniß im Keime ersticken und die „Spannung" in Europa mit einem Schlage beseitigen können. Statt dessen zog es die „Politik der freien Hand" vor, weil der Dreibund nur die Erhaltung des Friedens anstrebte und den Briten nicht die Kastanien aus dem Feuer holen wollte. Die schlauen Krämer sind einmal zu schlau gewesen.

Schlecht gespielt.

Daß die Swift'sche Reformverwaltung nur für die Gallerie spielt, wird mit jedem Tage deutlicher. Erst prahlte sie mit großen Entdeckungen und Enthüllungen über die angeblich riesenhafte Verderbniß ihrer unmittelbaren Vorgängerin. Kommissär Kent wollte den Beweis liefern, daß unter Hopkins Tausende von Leuten auf den städtischen Lohnlisten geführt wurden, die entweder gar nicht am Leben waren, oder wenigstens nicht für die Stadt arbeiteten. Wochenlang schickte er den befreundeten Zeitungen alltäglich spaltenlange Berichte über seine „Ausgrabungen" zu, und schließlich gab er sogar zu verstehen, daß er „sehr hochstehende Personen" in's Zuchthaus bringen werde. Bis jetzt ist aber noch keine einzige Anklage gegen die „catilinarische Verschwörer" erhoben worden, und die ganze „Sensation" ist kläglich im Sande verlaufen.

Dann kamen die überraschenden Aufschlüsse über unerhörte Wasserdiebstähle in den Viehhöfen. Es wurden geheime Leitungsröhren ausgeschnüffelt, mittels deren die „Packer" Milliarden Gallonen umsonst aus den städtischen Wasserwerken bezogen haben sollten. Wie man diesen großen Spitzbuben an den Kragen gehen würde! Nicht nur würde man sie zwingen, ihren Raub wieder herauszugeben, und womöglich das ganze städtische Defizit zu decken, sondern man würde ihnen auch zeigen, daß Reichthum keinen Schutz gegen den strafenden Arm der Gerechtigkeit bietet. Den Stockyard-Millionären wurde die gestreifte Jacke in Aussicht gestellt, wie ganz gewöhnlichen Verbrechern.

Doch bis auf den heutigen Tag haben sich die Herren Kent und Genossen nicht bemüßigt gefunden, dem Staatsanwalte die amtliche Anzeige von ihren „sensationellen" Funden zu machen. In Folge dessen hat der Staatsanwalt sich — mit Recht — geweigert, die Sache vor die Großgeschworenen zu bringen. Diese sind aber vom Richter Payne angewiesen worden, auf bloßes Hörensagen hin die Angelegenheit zu untersuchen, und so dürften die Herren vom Wasseramte wenigstens zu dem Geständniß gezwungen werden, daß sie kein Beweismaterial haben, auf das sich eine Anklage begründen ließe. Gleichviel, ob die Wasserdiebstähle wirklich vorgekommen sind, oder nicht, so hätten sie nicht ausposaunt werden sollen, bis die Verwaltung in der Lage war, die Spitzbuben auch zu überführen. Es wurde aber sofort ein großes Geschrei erhoben, damit die Bürger sehen sollten, wie kräftig ihre Interessen wahrgenommen werden. Falls wirklich geheime Röhrenleitungen vorhanden waren, so konnten sie von den hinlänglich gewarnten Wasserdieben in aller Stille entfernt werden, und vielleicht ist das auch geschehen. Die Vertreter der Stadt benahmen sich gerade wie Sonntagsjäger, die bei der Annäherung des Wildes das Jagdfieber bekommen und durch ihren Lärm die Thiere wieder verscheuchen. Wenn sie nicht absichtlich die „Packer" gewarnt haben, so müssen sie den größten Eseln des Jahrhunderts zugezählt werden.

Wie die Diener, so der Herr. Mit welchem Geräusche wurde die Einführung der Zivildienst-Reform durch den frommen Deacon Swift angekündigt, und wie wahrhaft jämmerlich sind thatsächlich die Zustände im Rathhause. Bis jetzt ist noch kein einziger von den Leuten angestellt worden, welche die Prüfungsposse durchmachen mußten. Die Zivildienst-Kommission ist augenscheinlich eingeschlafen oder hypnotisirt worden. Höchstens befaßt sie sich im Traume mit der welterschütternden Frage, ob die „Altersgrenze" bei 45 oder erst bei 46 Jahren anfangen sollte. Die ihr gesetzlich zustehende Auskunft über die seit dem 26. August erfolgten Absetzungen und Anstellungen zu fordern, ist sie nicht kühn oder neugierig genug. Sie hat der Verwaltung das Recht zugestanden, „Versetzungen" vorzunehmen, und natürlich ist jetzt jeder neu angestellte „Worker" blos „versetzt" worden. Es ist nicht zu viel gesagt, daß noch nie eine gläubige und vertrauende Bürgerschaft in so frecher Weise genarrt worden ist.

Die „Galleriewitze" ziehen aber nicht mehr und werden das traurige Stück nicht vor dem gänzlichen Durchfall retten können. Je mehr dem Publikum auf den Reklamezetteln versprochen worden ist, desto mehr ärgert es sich über die Erbärmlichkeit der Schauspieler. Wenn die Swift'sche Truppe nicht bald den Vorhang fallen läßt, so wird sie ausgepfiffen und mit faulen Eiern bombardirt werden.

Die Glaubenskur in Indianapolis.

Aus Indianapolis wird gemeldet: „Die beunruhigende Zunahme der Diphtheritis in unserer Stadt hat erkennen lassen, daß die „Christlichen Wissenschaftler" (Christian Scientists) eine ganz außerordentlich schlimme Lage herbeigeführt haben. Es gibt ihrer ungeahnt viele in unserer Stadt. Sie verkünden die Glaubenskur und haben überraschend viele Anhänger gefunden. Sie beten in Gruppen an den Krankenbetten und gehen von einem Haus zum andern, auf diese Weise die Krankheit immer weiter verbreitend. Die Gesundheitsbeamten werden in vielen Häusern, in denen sich Diphtheriekranke befinden, gar nicht zugelassen. Die Leute weigern sich, die Dienste anderer Aerzte anzunehmen und widersetzen sich der Desinfektion. Viele solcher Fälle endeten natürlich mit dem Tode der Kranken, aber auch das konnte die Glaubensseligkeit der Verblendeten nicht zerstören. Vor den Coroner berufen, weigerten sie sich entweder, irgend welche Aussagen zu machen, da sie „vom Herrn angewiesen worden wären, zu schweigen", oder aber sie erklärten sich überzeugt, daß „der Herr" geholfen haben würde, wenn das zum Besten der erkrankten Person gewesen wäre. Viele dieser Leute — so heißt es zum Schluß — befinden sich in guten Umständen, haben offenbar eine ziemlich gute Erziehung genossen und scheinen ein volles Durchschnittsmaß von Intelligenz zu besitzen."

Solches soll sich zugetragen haben in der bedeutendsten Stadt eines der bestentwickelten Staaten unserer Union im Jahre des Herrn 1895 — in der Zeit der Bazillenforschung und der Serum-Heilmethoden!

Die Bedauernswerthen, die an den Glaubenskurschwindel glauben, sollen zudem offenbar eine „ziemlich gute Erziehung" genossen haben, und ein „Durchschnittsmaß von Intelligenz besitzen", und die Verkünder der Glaubenskur selber würden wahrscheinlich von dem Berichterstatter als Leute von ganz besonders hoher Intelligenz, edlem Glaubenseifer und besonderen geistigen Fähigkeiten geschildert werden. Das ist so recht amerikanisch. Ein ziemlich guter Rock und ein paar richtig gesprochene Sätze, die Fähigkeit in der Schablonenhandschrift den Namen hübsch leserlich zu schreiben, das ist der Beweis für gute Erziehung und durchschnittliche Intelligenz. Phrasendrechseln und Augenverdrehen gilt für hohes Wissen und Können und edlen Glaubenseifer. Thatsächlich gehören solche Leute hinter feste Mauern. Entweder sind sie Schwindler, oder sie sind Unzurechnungsfähige; entweder müssen sie wegen Todtschlags vor die Gerichtsschranken gebracht werden, oder sie sind in Irrenhäuser zu stecken. Wir zucken mitleidig die Achseln über den Hexenglauben des Mittelalters, während noch viel Sinnloseres unter uns geschieht. Damals opferten verblendete Menschen Andere, Fremde, durch die sie sich geschädigt glaubten, ihrem Wahnglauben, heute bringen Eltern ihre Kinder dem Irrglauben zum Opfer. Gott hielt einst Abraham vom Kindesopfer zurück, jetzt muß sich die Gesellschaft in's Mittel legen und durch unerbittliche Verfolgung aller Glaubenskur-Schwindler oder -Wahnsinnigen solch' fürchterlichem Opfern ein Ende machen.

Ein Kampf um deutsche Sache.

Wisconsin wird mit gutem Recht als der deutscheste Staat der Union angesehen, und hiermit stimmt auch vollkommen überein die Art und Weise, wie man die Getränkehandel-Frage in diesem Nachbarstaate behandelt. Man darf wohl sagen, daß der jetzt in New York angebrochene Wahlkampf ein Ringen des deutschen Gedankens der persönlichen Freiheit mit dem amerikanischen, die Schablonisirung anstrebenden Scheinwesen und Heuchlerthum ist. Natürlich werden viele Tausende — Hunderttausende — Irländer und Angehörige anderer Nationalitäten in diesem Kampfe auf Seiten der Deutschen stehen, das ändert aber nichts an jener Thatsache. Die Deutschen New Yorks drängten die Sonntagsfrage in den Vordergrund. Sie zwangen die beiden Parteien, in dieser Frage entschiedene Stellung zu machen. Die Irländer, die für die deutsche Idee stimmen werden, werden dies thun, weil die demokratische Partei sich für dieselbe erklärte, und diese fand sich hauptsächlich so schnell hierzu bereit, weil sie mit Hilfe der Deutschen den Sieg zu erringen hofft. Der Irländer wird sich für die Frage der persönlicher Freiheit nie derart erwärmen können, wie der Deutsche, da seinem Charakter das Heucheln viel näher liegt als diesem. Er ist mindestens ein ebenso starker Trinker wie der Deutsche, und will des Sonntags ebenso wenig auf seinen Schnaps verzichten, wie der Deutsche auf sein Bier, aber er ist zufrieden, wenn er ihn auf Schleichwegen bekommen kann, und zudem macht es ihm schon die Natur seines Lieblingsgetränkes leichter möglich, trotz Sonntagszwangs, seinem Appetit zu fröhnen.

Die „Planke" in der demokratischen Platform New Yorks, welche auf die, in diesem Wahlkampfe ausschlaggebende Frage Bezug hat, erklärt, daß jedem Gemeinwesen innerhalb des Staates in der Getränkehandel- und Sonntagsfrage das Selbstbestimmungsrecht zugestanden werden soll. Die Bauern aus dem nördlichen und westlichen Theile des Staates, die vielleicht noch nie in ihrem Leben länger als 48 Stunden in einer Großstadt gewesen sind, sollen nicht mehr vorschreiben dürfen, wie die Bürger der Großstädte leben sollen; es soll der Mehrheit der Bürger der Städte und Ortsgemeinden überlassen bleiben, über solche Fragen, die nur sie selbst angehen, selbst zu entscheiden. Das ist nicht mehr als gerecht.

In Wisconsin nun wurde schon längst dieses Selbstbestimmungsrecht angewendet, und man geht dort so weit, die Höhe der Abgaben für die Schankgerechtsame alle drei Jahre durch Spezialwahlen von der Bürgerschaft der Städte u. s. w. selbst festsetzen zu lassen. Kürzlich fanden an acht verschiedenen Punkten solche Wahlen statt, und zwar ergaben dieselben in fünf Ortschaften eine Mehrheit zu Gunsten einer hohen Schanksteuer — $500 — und in drei Fällen wurde die Wirthschaftslizens auf $200 festgestellt.

Das geschieht also in einem Staate, in dem die wegen ihrer Wirthsfreundlichkeit so viel angefeindeten Deutschen anerkanntermaßen mehr Einfluß besitzen als in irgend einem andern Staate der Union. Vergleichen wir dies nun mit den Zuständen in New York, das jedenfalls bisher nicht von Deutschen regiert wurde. Dort schwankt die Schanksteuer für kleinere Städte und Ortschaften zwischen $30 und $150 das Jahr und für große Städte zwischen $30 und $250, je nachdem nur die Berechtigung für den Bierverkauf oder den Bier- und Weinverkauf u. s. w. bis hinauf zur vollen Hotel-Gerechtsame erster Klasse verlangt wird. Das sind sehr niedrige Gebühren im Verhältniß zu denen, die in Wisconsin erhoben werden, und sollten allen denen den Mund stopfen, die sich nicht entblöden, zu behaupten, die Deutschen würden, wenn sie könnten, die Schanksteuer ganz aufheben und jedes Haus zu einer Kneipe machen. Im Verhältniß werden in dem zum guten Theil unter deutschem Einflusse stehenden Staat Wisconsin wohl weniger Kneipen niedrigster Ordnung bestehen, als in dem bisher abwechselnd von den Irländern, und von den amerikanischen "Hayseeds" regierten New York. In Warner Millers, des Verfechters der jetzt in New York bestehenden Zustände, eigenem County Herkimer, wurden die Lizensgebühren nur auf ein Viertel der gesetzlich erlaubten Höhe angesetzt.

Die „Stimmen des Volks."

Die „Nowoje Wremja" gab unlängst einen Artikel der „Deutschen Petersburger Zeitung" wieder, in dem diese daran erinnerte, daß 1870 die russische Presse fast einmüthig gegen Deutschland Front machte und sich alle Mühe gab, es um die Früchte seiner Siege zu bringen und die russische Regierung zu einem Eingreifen für Frankreich zu bewegen. Die Nowoje Wremja bestritt dabei auch keineswegs die Richtigkeit dieser Reminiszenz, meinte aber, jene Haltung mache der damaligen russischen Presse und der russischen öffentlichen Meinung, deren Stimme in ihr widerhallte, die größte Ehre...., und fuhr dann fort: „Die Ereignisse der letzten Jahre haben die Richtigkeit dieser Stimme bestätigt, der Stimme des Volkes, wie das Kronstadt und Toulon bewiesen haben. Die Ausnahme bilden auch jetzt noch jene Mißgeburten, ohne die es in keiner Familie abgeht." Auf diesen letzteren gehässigen Ausfall des Suworin'schen Blattes antwortet nun wieder die „Deutsche Petersburger Zeitung", indem sie schreibt: „Wir würden den Vorwurf, in der Familie der russischen Presse eine Mißgeburt zu sein, mit tausend Freuden auf uns sitzen lassen, wenn wir thatsächlich das Verdienst in Anspruch nehmen dürften, damals der „Stimme des Volkes" erfolgreich Widerstand geleistet und Rußland davon abgehalten zu haben, dem deutschen Nachbar in den Rücken zu fallen. Die „Nowoja Wremja", deren jetziger Herausgeber auch damals schon in unserer Publizistik eine bedeutende Stellung einnahm, weiß es so gut wie wir selbst, daß unsere abweichende Haltung völlig gleichgiltig war. Es war Kaiser Alexander II. — und nur dieser —, der Rußlands Politik auf dem unseres Erachtens allein richtigen Wege hielt. Er war die wahre Ausnahme von der Regel der sogenannten öffentlichen Meinung, er allein leistete der „Stimme des Volkes", die nach unserer Ueberzeugung niemals Gottes Stimme gewesen ist, noch je sein wird, jenen erfolgreichen Widerstand. Gesegnet sei sein Andenken." — So die Entgegnung des deutschen Blattes, dessen Richtigkeit vor allem auch Herr Suworin (Eigenthümer der „N. W.") selbst zugeben müßte, der damals ja auch, als Mitarbeiter der „Petersburski Wiedomosti", zu den Wenigen gehörte, die ihre Stimme für Deutschland, anstatt für Frankreich erhoben. Ein Theil der Leser der „Petersburski Wjedomosti" nahm diese Richtung ihres Blattes allerdings sehr übel, so daß es damals eine Menge seiner langjährigen Abonnenten verlor....

Lokalbericht.

Die Grandjury.

Herr Gestefeldt hat für die Untersuchung der Wasserdiebstähle keine Zeit.

Obmann Wathier von der Grand Jury ließ sich gestern, wie schon berichtet, von Richter Payne wiederholen, daß die Grand Jury nicht nur berechtigt, sondern gewissermaßen verpflichtet sei, die Wasserdiebstähle im Schlachthausbezirk zu untersuchen. Herr Theodor Gestefeldt, der Sekretär der Grand Jury, war mit dieser Weisung nicht einverstanden. Er hat für die Berücksichtigung der angeblichen Vergehen der Leute, denen er Rauchverbrennungs-Apparate zu verkaufen sucht, keine Zeit übrig. „Wir haben noch 125 Routinefälle zu erledigen, und außerdem verlangen der Pucikfall und die Krummheiten im Irrenasyl zu Dunning unsere Aufmerksamkeit. Die angeblichen Wasserdiebe laufen nicht fort, die nächste Jury wird sie noch auf ihren alten Geschäftsplätzen finden, weshalb sollten wir also dringendere Angelegenheiten vernachlässigen und uns mit unbestimmten Gerüchten abgeben?"

Staatsanwalt Kern, der vorher der Grand Jury das Recht abgesprochen hatte, in Sachen der Wasserdiebstähle überhaupt etwas zu thun, änderte nach der Instruktion des Richters mit anerkennenswerther Geschwindigkeit seine vorgebliche juristische Ueberzeugung, that seinerseits aber dennoch nichts, um die Untersuchung der Wasser-Angelegenheit zu fördern. Ober-Baukommissär Kent gab im Laufe des Tages zu, daß eine ganze Masse Belastungsmaterial gegen die Wasserdiebe sich in seinen Händen befinde.

Im Sitzungszimmer der Grand Jury hielt Sekretär Gestefeld eine weitschweifige Rede über das Verhältniß der Wichtigkeit von näher und ferner liegenden Pflichten. Er setzte es durch, daß die Angelegenheit seiner erhofften Kunden für praktische Apparate zur Rauchverbrennung zurückgelegt wurde. Herr Gestefeld ist offenbar der Ansicht, daß der Satz: „Wo Rauch ist, da ist auch Feuer", ganz gut umgekehrt werden könne: „Wo kein Rauch ist, da ist auch kein Feuer", vom Wasser gar nicht zu reden.

Ist er durchgekniffen?

Wie schon in diesem Blatte berichtet wurde, nahm die Polizei am Samstag den Buchhalter E. M. Coleman sowie den ehemaligen Kommissionshändler Frank McCurdy unter der Anklage der Wechselfälschung in Haft. Nun wurde der Letztgenannte, nachdem Richter Prindiville die verlangte Bürgschaft in Höhe von $1000 für ihn gestellt hatte, bis zu dem auf gestern Vormittag anberaumten Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt. Beim Aufruf des Falles glänzte nun McCurdy aber durch Abwesenheit, und Richter Prindiville wurde von seinem Amtskollegen angehalten, den Arrestanten innerhalb der nächsten zehn Tage herbeizuschaffen, widrigenfalls die gestellte Bürgschaft für verfallen erklärt würde.

Colemann erwirkte einen Aufschub seines Verhörs bis zum 8. Oktober, mußte aber in's Countygefängniß wandern, da er die Bürgschaft im Betrage von $800 nicht aufzutreiben vermochte.

„Es ist dieses das erste Mal in meinem Leben," meinte Richter Prindiville späterhin, „daß ich Bürgschaft für einen Arrestanten gestellt habe, und gleich muß ich solch' schlimme Erfahrungen machen. Ich kenne McCurdy's Familie seit den letzten 12 Jahren, und als die Frau des Beschuldigten mich gestern Abend thränenden Auges anflehte, für ihren Mann einzutreten, ließ ich mich erweichen und wurde sein Bürge. Uebrigens befürchte ich nicht, daß McCurdy der Stadt den Rücken gekehrt hat, er wird schon wieder auftauchen."

Aus dem Countyrath.

Bericht über die Illinois-Gewerbeschule in Glenwood.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths unterbreitete Oscar L. Dudley, der Vorsteher der Staatsgewerbeschule für Knaben in Glenwood, den auf Grund der Kunstmann'schen Resolution verlangten Monatsbericht, aus dem hier die folgenden Angaben besonders hervorgehoben werden mögen:

Zahl der Knaben in der Anstalt am 30. September	248
Zahl der vom Countygericht von Cook County der Anstalt überwiesenen Knaben	175
Zahl anderer Knaben aus Cook County	35
Zahl der Knaben aus anderen Counties	38
Zahl der in Familien untergebrachten Knaben	16
Zahl der in Familien untergebrachten Knaben im Sept.	6

Der Betrag, den Cook County im September bezahlte, belief sich auf $1000. Diese Summe ist für den Unterhalt der Zöglinge verwandt worden, während die Ausgaben für Reparaturen an den Anstaltsgebäuden und für nothwendige Verbesserungen aus den verschiedenen Schenkungen bestritten wurden. Von den 175 Knaben, die durch Verfügung des County-Gerichts der Anstalt überwiesen wurden, sind 94 während der letzten zwölf Monate eingeliefert worden, 24 Knaben sind länger als 2 und weniger als 3 Jahre in der Anstalt; 54 über 1 und weniger als 2 Jahre; 1 über 3 und weniger als 4 Jahre; 1 über 4 und weniger als 5 Jahre; 1 über 5 und weniger als 6 Jahre in der Anstalt. Die Durchschnittssumme, welche Cook County für den Unterhalt eines jeden Knaben bezahlt, beträgt etwas über $50 pro Jahr. Die meisten derjenigen Knaben, welche länger als zwei Jahre in der Anstalt gehalten werden, sind zu schwächlich, um in Familien untergebracht zu werden. Ein Agent der Gesellschaft besucht alljährlich einmal die in Privatfamilien verpflegten Knaben, und seine Berichte sind bisher durchweg günstig ausgefallen. Sämmtliche Knaben sind gut untergebracht.

Der Dudley'sche Bericht wurde nach einer kurzen Debatte gutgeheißen und zum Druck beordert.

Auf Antrag des Finanzkomites wurden geprüfte Rechnungen im Betrage von $19,306.98 zur Bezahlung angewiesen. Nach einem Berichte des County-Schatzmeisters Kochersperger befanden sich am 1. September in den verschiedenen Fonds der Countykasse insgesammt etwa $750,000. Zum Schluß der Sitzung wurden die Kontrakte zur Lieferung der während der nächsten 3 Monate für die Countyanstalten erforderlichen Waaren und Materialien aller Art noch einmal eingehend geprüft und alsdann auf Empfehlung des Superintendenten für den öffentlichen Dienst definitiv vergeben.

Beginn des Abendschulunterrichts.

Einige interessante Daten über das letzte Schuljahr.

In 45 Abendschulen, welche auf die verschiedenen Stadttheile so gleichmäßig wie irgend möglich vertheilt sind, ist gestern der Unterricht eröffnet worden. Die Dauer der Saison für jede einzelne Schule ist von der Zahl der Zöglinge abhängig. Sobald die Zahl unter 20 heruntergeht, wird die betreffende Schule mit einer anderen verschmolzen, und dieser Prozeß wird so lange fortgesetzt, bis die jährliche Saison auf Verfügung des Schulrathes hin ihren Abschluß findet. Während des letzten Jahres wurde in zwölf Abendschulen fast sieben Monate lang Unterricht ertheilt, und die kürzeste Saison für irgend eine Schule betrug drei Monate. Nach einem Berichte der zuständigen Behörde standen im vergangenen Jahre 18,797 Schüler auf den Listen, während sich der Gesammtbesuch auf 834,466 belief. Man erwartet, daß diese Zahl während des kommenden Winters noch einen bedeutenden Zuwachs erfahren wird, da der Besuch der Abendschulen seit ihrer im Jahre 1856 erfolgten Gründung stetig in die Höhe gegangen ist. Die Gesammtausgaben für Unterhaltung dieser Schulen betrugen im letzten Jahre $136,642.23; das macht im Durchschnitt für jeden eingeschriebenen Schüler $7.37, oder $20.02 für die Durchschnittszahl der Gesammttheilnehmer.

Kindern unter 14 Jahren ist der Besuch der Abendschulen nicht gestattet. Im vorigen Jahre betrug die Anzahl der Schüler unter 15 Jahren 4343; zwischen 15 und 18 Jahren 6446; zwischen 18 und 21 Jahren 3066; zwischen 21 und 25 Jahren 2242; zwischen 25 und 30 Jahren 1504; und endlich derjenigen über 30 Jahre 1196. Die Abendschulen sind eingetheilt in Grammar- und Hochschulen. In den letzteren wird das Hauptgewicht auf Buchführen, Zeichnen, Stenographie und Schreibmaschinen-Unterricht gelegt, während in den ersteren außer Lesen, Schreiben und Rechnen nur die Anfangsgründe der Buchführung gelehrt werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30aglj

„Ich glaubte, sterben zu müssen",

sagte Mrs. John Lang, von 978 Perry Str., vor ungefähr einem Monat. Bronchitis und Asthma wurden beständig schlimmer. Die Krankheit begann vor drei Jahren mit der Grippe, und obgleich sie alle Medizinen versucht hatte, von denen sie hörte, ohne irgend welchen Vortheil davon zu haben, wurde sie immer schwächer und schwächer, bis ihre Freunde anfingen zu denken, daß ihr Leiden zu weit vorgeschritten sei, um durch Arzeneien kurirt zu werden, und sich darauf gefaßt machten, daß über kurz oder lang eine Aenderung eintreten und Mrs. Lang von ihnen nehmen würde. Sie war damals so schwach, daß sie kaum gehen konnte und, wenn auch entmuthigt und niedergedrückt, beschloß sie, noch einen Versuch zu machen, wieder gesund zu werden.

Ihr Magen war so vollständig schwach geworden durch die vielen Medizinen und da sie von Prof. Koch's Einathmungen gehört hatte, welche die Medizin durch die Lungenröhren in die Lungen führt, beschloß sie es als letztes Mittel zu versuchen, um zu sehen wie das wirken würde, zumal eine Versuchs-Behandlung gratis zu haben war in der Office des Medical Council, 84 Dearborn Str., und zu ihrer Ueberraschung und Genugthuung wurden nach dieser Einathmung ihre Lungen beiser und in weniger als zehn Tagen verminderte sich ihr Husten, das Asthma und das erstickende Gefühl verschwanden und am Ende eines Monats konnte sie so gut athmen wie nur je. Der Husten und der Auswurf liegen nach und als sie gefragt wurde welchen Nutzen ihr diese Behandlung gebracht habe, sagte sie:

„Meine Freunde und Bekannte sehen meinen Fall als eine wunderbare Heilung an. Ich kann nicht nur ohne Noth athmen, sondern ich fühle mich auch gesund und stark. Ich habe jetzt keine Furcht vor der Schwindsucht mehr. Ich nahm an Gewicht zu, jenes matte Gefühl ist verschwunden und nach harter Tagesarbeit fühle ich mich so frisch wie eine junge Person.

„Mein Dyspepsie ist ebenfalls gehoben. Ich leide nicht länger an Aufblähung und Beängstigung. Schwindel, Frösteln und Fieber sind verschwunden, ebenso Nachtschweiße und Schlaflosigkeit. Ich wünsche eine wahrheitsgetreue Darstellung meines Falles zu veröffentlichen und werde nur zu gerne Jedem Beweise von meiner wunderbaren Wiederherstellung liefern. Meine Nachbarn und Freunde sehen meinen Fall als eine ganz wunderbare Heilung an.

Condensed Report of the Condition OF THE

NATIONAL BANK OF ILLINOIS.

At Chicago, in the State of Illinois, at close of business Sept. 28, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 9,399,561.17
Overdrafts		27,199.25
U. S. bonds to secure circulation, par value		50,000.00
Other Bonds		200,437.64
Real estate		33,260.00
Redemption fund with U. S. treasurer (5 per cent of circulation)		2,250.00
CASH ASSETS—		
Cash	$2,777,071.61	
Due from banks & bankers	2,121,106.90	
Exchanges for clearing-house	390,871.34	
		5,289,049.85
Total		$15,001,757.91

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$ 1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided profits		293,699.50
National Bank notes outstanding		45,000.00
Dividends unpaid		30,150.00
Deposits—		
Individual	$8,344,438.16	
Banks	4,288,470.25	
		12,632,908.41
Total		$15,001,757.91

OFFICERS:

George Schneider, President.
Walter L. Peck, Vice President.
William A. Hammond, Second Vice President.
Carl Moll, Cashier.
Henry D. Field, Assistant Cashier.
Henry R. Kent, Second Assistant Cashier.

DIRECTORS:

George E. Adams, S. B. Cobb,
Charles R. Corwith, William A. Hammond,
Robert E. Jenkins, William D. Kerfoot,
Albert A. Munger, William R. Page,
Walter L. Peck, Aug. S. Campbell,
George Schneider.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Barbara Reich geb. Ziegler, Ehegattin von John Reich, heute Nachmittag, den 30. September, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung wird Mittwoch Morgen, um 9.30, vom Trauerhause nach der St. Paulus-Kirche, wo ein Requiem stattfinden wird, und von da aus nach dem St. Bonifizius-Gottesacker stattfinden. Die trauernde Familie:

John Reich, Vater.
Barbara, Maria, Lena, Töchter.
Ph. Shug, J. Walter, J. Manderscheid, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser kleiner Sohn Henry im Alter von 4 Monaten durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 603 S. Homan Ave., aus nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kirchner und Frau, Eltern.
August, Freddy und Willy, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Emilia Kressin im Alter von 40 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1055 N. Leavitt Str., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kressin nebst Kindern.

Gestorben: Concordia Lotzow, geb. Fritz, geliebte Gattin von Fritz Lotzow, im Alter von 40 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1761 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Schwester von Ferdinand Fritz.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich an der Beerdigung unseres lieben Sohnes Otto Schwieger so zahlreich betheiligten, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Christian Schwieger und Auguste Schwieger, Eltern.

Schiffskarten

von und nach Europa

über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.

Große Preisermäßigung.

Extra billig für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer im September und Oktober.

Oeffentliches Notariat, für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, &c.

Daselbst: Deutsches Konsular und Rechtsbureau. (Staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.

Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE.

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

.... Wartet auf ....

Ueberraschung von New York.

Leset die Mittwochs-Abendpost. modi

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00

Sendet Aufträge an E. PUTTKAMER, Zimmer 305-306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 27jbdo Alle Orders werden C O D ausgeführt.

KOHLEN Billig und gut. Alle Sorten harte und weiche Kohlen werden prompt und billigst abgeliefert. Loewenthal, 341 Hudson Ave.

Auf leichte Abzahlungen. Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen. Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht. Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Stadt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 21jmlm MANNING & CO. Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av.

85c per Gallone und aufwärts. 85c C. C. BILLETER, 47 DEARBORN STR. Händler in einheimischen und ausländischen Weinen und Liquören. Ablieferung frei. 10agsm

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. 11jalj Adam Ortseifen, Vize-Präsident. H. L. Bollamy, Sekretär und Schatzmeister.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.30 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.20 V	7.30 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.30 V
New Orleans Postzug	3.00 N	12.20 N
Bloomington Passagierzug	4.35 N	10.20 V
Chicago & New Orleans Expreß	9.00 N	8.55 N
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.10 V
Rockford & Freeport	7.00 V	2.05 N
Rockford Passagierzug	5.10 N	10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	7.00 V	7.20 N
Dubuque & Rockford Expreß	7.00 N	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	8.00 V	6.15 N
Rockford und Forreston	8.00 V	2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Rock Falls	4.30 N	10.40 V
Streator und Ottawa	4.30 N	10.40 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	5.25 N	9.20 V
Alle Punkte in Texas	5.25 N	9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	6.32 N	9.20 V
St. Paul und Minneapolis	6.25 N	9.20 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	10.30 N	6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	10.30 N	7.40 V
Black Hills, Montana, Portland	10.30 N	7.40 V
St. Paul und Minneapolis	11.30 N	2.20 N

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	†7.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.00 V	*9.50 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*3.00 N	*9.20 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
North Judson Accomodation	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk, Va.	[illegible]	[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

	Leave	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis and Texas Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Bloomington Accommodation	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—Honour.
Hooley's.—Ada Rehan Gastspiel.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—The Sphinx.
Gr. Opera House.—A Milk White Flag.
Columbia.—Dr. Syntax.
Academy of Music.—Human Hearts.
Alhambra.—The New Boy.
Haymarket.—Superba.
Lincoln.—Cleopatra.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Das Blau des Impressionisten.

Es ist bekannt, daß manche Jünger der sogenannten impressionistischen Schule bei ihren geheimnißvollen Gemälden jenes Blau anzuwenden lieben, das sonst im alltäglichen Leben einem weit prosaischeren Zwecke — in den Händen holder Wäscherinnen — dient. Zwei solche, Waschblau in Waschblau gemalte, Schöpfungen eines jungen französischen Malers hatte kürzlich einer der vornehmsten Pariser Kunsthändler, mehr aus Mitleid denn aus Berechnung, in seinen Schauladen gestellt. Wie groß war nun sein Erstaunen, als ein biederer, wohlgenährter Yankee in seinen Laden trat und voller Begeisterung sein Checkbuch hervorlangte, um eines der besagten Kunstgebilde an sich zu bringen. Der gutherzige Bilderhändler war schon nahe daran, zu glauben, daß sein junger Günstling doch einiges Talent besitze, aber nur zu bald sollte er von dem Sohne des Dollarlandes aus diesem Glauben gerissen werden. „Sehen Sie," meinte dieser treuherzig, „was das Bild eigentlich darstellt, ist mir schrecklich gleichgiltig. Aber dieses Blau! Dieses herrliche Blau! Das ist aus meiner Fabrik, aus dem berühmten Etablissement von X... & Co. in Chicago. Ich erkenne es sofort an der eigenen azurblauen Nüance, deren Herstellung mein Geheimniß ist. Und schauen Sie doch, wie das Blau seine ursprüngliche Frische und Schönheit beibehalten hat."

Der Kunsthändler konnte nicht umhin, in das Lob über die Qualität des Ultramarinblaus der Firma X.... & Co. mit einzustimmen.

Der Kunstmäzen aus der windigen Stadt betrachtete noch eine Weile in seliger Verzückung das aus dem Schaufenster hervorgeholte Gemälde. Nachdem er sich an „seinem" herrlichen Blau sattgesehen hatte, erbat er sich die Adresse des jungen Malers: „Ich lasse mir von ihm ein großes Bild malen, versehe es mit der Inschrift: Dieses Kunstwerk ist mit dem Blau der Firma X ... & Co. in Chicago gemalt, und stelle es in ganz Amerika aus."

Diese autentische Geschichte geht zur Zeit in Pariser Künstlerkreisen von Mund zu Mund.

Echter Kneipp-Malzkaffee.

Aus München wird der „Neuen Züricher Zeitung" geschrieben: Einer der hervorragendsten hiesigen Gesangsvereine machte zur Feier seines Stiftungsfestes einen Ausflug an die oberösterreichischen Seen und kam mit der Zahnradbahn in das Hotel auf dem Schafberg, wo übernachtet wurde. Beim Sonnenaufgang inszenirte nun ein Witzbold einen köstlichen Scherz, indem er den Sängerbrüdern mittheilte, daß der in der Gesellschaft anwesende Kommerzienrath X., ein bekannter Fabrikant, beim Frühstück sein eigenes Fabrikat miserabel nennen werde. Sofort ward der Hotelköchin ein Packet Malzkaffee eingehändigt und der Kellner verständigt, dem Herrn Kommerzienrath diesen, aber nur diesen Malzkaffee zu serviren, den der Herr sehr gerne trinke. Richtig wird gleich darauf das Frühstück bestellt und mit nicht geringer Spannung guckt die Sängerschaar auf den Kommerzienrath, der sich behaglich seinen Kaffee eingießt. Plötzlich windet sich der Feinschmecker auffallend, riecht nochmals an die Tasse hin. „Verdammt schwach!" brummt der Komerzienrath, schlürft aber dennoch den Trank, um ihn aber sofort mit wahrem Entsetzen wieder auszuspucken. „Das Zeug ist skandalös miserabel! Kellner, was ist das für eine Schandbrühe?" „Verzeihen Ew. Gnaden, es ist echter Kneipp-Malzkaffee!" Unter homerischem Gelächter der Sängerbrüder verfärbt sich der wüthende Kommerzienrath. Worin liegt der Witz? Der schimpfende Kommerzienrath ist Chef der Münchener Malzkaffeefabriken und hat sein eigenes Fabrikat so heruntergesetzt! Für den Spott braucht dieses Opfer eines Sängerwitzes nicht zu sorgen.

Heiteres aus der Schule.

In einem Aufsatz schreibt ein künftiger Historiker: „Franz war der letzte deutsche Kaiser, weil im Römer zu Frankfurt kein Platz mehr für ein Kaiserbild war."— Frage: „Warum steigt das Quecksilber in die Höhe, wenn man das Thermometer in heißes Wasser steckt?" Antwort: „Weil es ihm unten zu heiß wird." — Ein Gymnasiast schreibt scharfsinnig: „Cäsar war ein stattlicher Mann vom Kopf bis zur Zehe, welchen Eindruck wir schon aus der vortrefflichen Büste im Schulsaal gewinnen." — Schüler Katzenberger überreicht einen Aufsatz mit der Ueberschrift: „Das Schwein. Eine Beschreibung des Joseph Katzenberger." — Und ein zukünftiger Zoologe leistet sich den Scherz: „Der Igel rollt sich so zusammen, daß man ihn nicht sieht." — Ein anderer schließt die Schilderung eines Brandes: „Zuletzt fuhren die Spritzen weg in dem Bewußtsein, eine edle That vollbracht zu haben." — „Womit athmet der Fisch?" fragt der Lehrer. „Mit den Kiemen." „Und der Mensch?" „Mit den Nasenlöchern." — Ueber Napoleon schreibt ein Quartaner: „Er war in Korsika geboren von einem Edelmann." Und ein anderer: „Er erhielt das Recht, seine Nachkommen (statt Nachfolger) selbst zu bestimmen." Ein Dritter nennt Erzherzog Karl den Erfinder von Karlsbad". — „Im Dialekt", so erklärt ein Wiener Lehrer, „wird oft fälschlich der dritte Fall statt des vierten gebraucht, z. B.: Grüß Jhna Gott! Wie sagt man dafür richtig auf Hochdeutsch?" Mit Grandezza antwortet ein Schüler: „Habe die Ehre."

Das Männchen aus der Fremde.

Wir lesen im „Wiener Extrablatt": Alljährlich im Sommer taucht in den Etablissements des Wiener Praters ein kleines, auffallend nach englischer Mode gekleidetes Männchen auf, welches ein rothgebundenes Reisehandbuch und ein englisch-deutsches Wörterbuch bei sich hat und mit den Kellnern ein englisch-deutsches Kauderwälsch spricht. Der „Fremde" verzehrt in den Gasthäusern ausschließlich Roastbeef und Beefsteaks, und die Kellner kennen den Mann als den „Engländer, der jeden Sommer nach Wien kommt". Nur wenige Leute wissen, daß der vermeintliche Fremde ein in Mariahilf ständig wohnhafter Geschäftskorrespondent ist, der, bei einer großen Wiener Firma angestellt, das ganze Jahr in Wien thätig ist. Der alte Garcon, welcher kein Ausländer ist, aber sehr geläufig englisch spricht, verkehrt elf Monate des Jahres nirgends, als in einem kleinen Gasthause in Mariahilf. Wenn aber sein Urlaubsmonat kommt, wirft er sich in seinen Reiseanzug, nimmt den Bädeker und das Wörterbuch, kann plötzlich nur mehr gebrochen deutsch sprechen und spielt im Prater, auf dem Kahlenberg und an anderen öffentlichen Orten den Engländer. Da diese Marotte so harmlos ist, mag der gute Mann seine Freude daran haben.

Das Dorf der Pomaken.

Der Sofianer Korrespondent der „Times" hat das von einer Bande Macedonier zerstörte Dorf Dospat im Rhodope-Gebirge besucht und meldet, daß fast das ganze aus 305 Häusern bestehende Dorf niedergebrannt worden ist, während von den 1600 Einwohnern (Pomaken, d. h. mohamedanische Bulgaren) 41 Personen getödtet worden sind. Von diesen verbrannten 12, weitere 12 wurden erschossen, als sie aus den brennenden Häusern flohen, und 15 wurden, nachdem man sie getödtet hatte, auf einem „Maltepe" genannten Platze enthauptet. Zwei Leute erlagen später ihren Wunden. 400 Ochsen und 20 Pferde kamen in den Flammen um. Die Mauern der Häuser wurden mit Dynamit zerstört, auch sollen die Angreifer Geschütze mit sich geführt haben. Zwei Stunden brauchten die Mordbrenner zu ihrem Zerstörungswerke, und dann kehrten sie nach Bulgarien, woher sie gekommen waren, wieder zurück. Die Einwohner der benachbarten Dörfer und türkische Soldaten von Dövlen verfolgten die Bande, tödteten 30 und nahmen 13 Mitglieder derselben gefangen. Unter den letzteren befand sich ein bulgarischer Militärarzt. Die Einwohner des Dospat benachbarten Dorfes Batak, welche mit den Pomaken stets in guten Beziehungen gestanden haben, sind entrüstet über die Schandthaten der Macedonier und anderer auf den Befehl gewisser Politiker in Sofia handelnder Personen und sie fürchten, daß die Pomaken einen Rachezug unternehmen werden.

— Sein Bescheid. — Herr: „Also Dein Meister ist plötzlich gestorben?" — Lehrbub: „Ja; sein Herz und seine Hand haben seit gestern aufgehört zu schlagen."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str.. Morrisson, Plummer & Co., 200 Randolph St.. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Casper Hahn Co.
Farben, Oel, Glas, Tapeten, rc.
Anstreichen und Tapeziren.
No. 37 CLYBOURN AVE.
Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1056.
Kostenanschläge auf Verlangen.
Zimmer-Moulbings und Fenster-Vorhänge.
mwfa lmt CHICAGO, ILL.

Frauen schreiben Briefe
an uns—wir haben mehrere Hunderte davon aufgehoben—in welchen sie sagen, wie wunderbar gut sie
Cotosuet
Swift's vollkommenes Backfett
fanden. Wahrscheinlich hat kein Nahrungsmittelfabrikant im Lande so viele Empfehlungen wie wir.
Ueberall verkauft wo Schmalz verkauft wird, in Eimern wie Schmalz.
Swift and Company, Chicago

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6sbl

Angebote.

Angebote.

Versiegelte Angebote, adressirt an die Trustees des „Industrial Home for the Blind", Chicago, Jll., zur Fertigstellung des 3. und 4. Stockwerks des Dormitory, werden vom Superintendenten E. A. Kimball in seiner Office im Dormitory, Ecke Douglas Boulevard und W. 19. Str., Chicago, Jll., bis Nachmittags 3 Uhr, Dienstag, den 8. Oktober 1895, entgegengenommen und von besagten Trustees in ihrer an diesem Tage abzuhaltenden Versammlung eröffnet werden. Zeichnungen und Spezifikationen sind einzusehen und zu haben in der Office des Superintendenten.

Die zu vergebenden Kontrakte sind für Bauschreiner- und Stuckatur-Arbeit; Plumbing, Dampfheizung und elektrische Drahtlegung. Jedem Angebot muß eine certifizirte Anweisung im Betrage von zwei Prozent des Betrages des Angebotes beiliegen.

Die genannten Trustees behalten sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote zu verwerfen.

Chicago, den 25. September 1895.
H. C. Zuttermeister, Belle Hyman, H. C. Cushing, Edward Tilden, Chas. C. Simmons, Trustees. 25sep—5ot

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ältlicher guter Bauschreiner mit Handwerkszeug zur Fertigung von Fenster und Thürrahmen. Vorzusprechen Willow Springs, Wagners Bäckerei. dimi

Verlangt: Porter, junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 171 N. Clark Str.

Verlangt: Nagler an Pelzwaaren. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str.

Verlangt: Schneider und Presser. Guter Lohn. Kraus Bros., 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schreiner. 5488 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: 2 Schneider. Jacoby, 169 Madison Str., Oak Park. dimi

Verlangt: Schneider an neue und alte Arbeit. 1073 Madison Str.

Verlangt: Metzger. 753 Hinman Str., A. Roß.

Verlangt: Deutscher erfahrener Groceryclerk. 427 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge zum Ofenputzen. 893 W. North Ave., Hardware Store.

Verlangt: Schuhmacher für Repairing-Arbeit für den ganzen Winter. 44 W. Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3305 S. Halsted Str.

Verlangt: Trimmer an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Gute Presser an Cloaks. 25 Newton Str.

Verlangt: Bügler an gereinigten Herrenkleidern. Guter Lohn. Kraus, 157 E. 22. Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, der sehr gut deutsch lesen und schreiben kann, in Office. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Guter Rockschneider. 19 N. Union Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 715 Wells Str.

Verlangt: Ein Schneider zum Vorbügeln und zum Röcke-Bürsten. 293 Dayton Str. dimi

Verlangt: Ein Schneider, guter Bushelmann. C. T. Herr, 125 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge im Grocerystore. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Powell & Sahlin, 3819 State Str.

Verlangt: Ein Mann, der versteht Kohlen zu fahren. 432 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher, welcher Wurst machen kann, im Market zu helfen. 5251 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein ausgelernter Schneider auf alte und neue Arbeit. 135 Willow Str.

Verlangt: 2 gute Baister und solche die anpassen an Custom Coats. Zimmer 74, 215 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein fleißiger Junge, über 16 Jahre alt. 2965 Elias Court.

Verlangt: Ein Zigarrenagent. Adr. J. 139 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei tüchtige Herren als Agenten. Building & Loan oder Insurance Leute vorgezogen. Gutes Salair für die richtigen Leute. Nur fähige Personen mögen vorsprechen zwischen 9 und 10 Uhr präzise. W. Haacke, 506—508, 269 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 128 Fremont Str., nahe Centre Str. dimi

Verlangt: Ein Schlosser, der auch Oefen repariren kann. 114 Centre Str.

Verlangt: Schmiedegehilfe. 517 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein netter junger Mann, nicht über 20 Jahre alt, muß perfekt englisch und deutsch sprechen und schreiben und Empfehlungen haben, um in einer Office zu arbeiten. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Anständiger Junge für leichte Arbeit. 60 Burling Str.

Verlangt: Ein guter Junge. Nachzufragen bei J. Geafer, 47 W. North Ave.

Verlangt: Guter Färber. Kommt fertig zur Arbeit. C. W. Walther & Co, 5930 S. Halsted Str.

Verlangt: Kürschner, erfahrene Hände. The Arctic Fur & Cloak Co., 253 State Str.

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Chas. Schuetz, 350 Dearborn Str.

Verlangt: Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 140 Wells Str. 1ok,1mt

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, selbstständiger Mann. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Guter Westenmacher und Schneider an Reparaturen. 5309 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige Canvasser für Feuer-Versicherung. Nachzufragen 10—12 Uhr Vorm., 84 LaSalle Str., Zimmer 418. modi

Verlangt: Ein guter williger Junge von 14—16 Jahren, um Kegel aufzustellen. Englisch nicht nothwendig. 6310 Halsted Str. modi

Verlangt: Blumengärtner. 3911 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Ein intelligenter Junge, katholisch, mit sauberer Handschrift. Frank Reichert, 187 S. Clark Str. modi

Verlangt: Registrirter Pharmazist. Polnisch sprechender vorgezogen. 1025 N. Hoyne Ave. mdmi

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren, für Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein paar Verkäufer mit großer Bekanntschaft an der West-Seite, um Lotten an Logan Square zu verkaufen. Gute Kommission. C. S. Reeros & Co., 25 Dearborn Str., Zimmer 210. 28sp,1w

Verlangt: Anständige Männer als Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 140 Wells Str. 25sp,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge. Nachzufragen 7—9 Uhr Morgens. 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für zweite Arbeit im Saloon. 27 E. Fullerton Ave., nahe Deering.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Junge zum Strippen in Zigarrenfabrik. 729 Milwaukee Ave.

Verlangt: Damen und Herren zum Verkaufe von Schmucksachen. Großer Profit. Werich, 177 Elm Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen. 26 Eugenie Str. jamodi

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Maschinen mit Steampower. 1209 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und Presser. Guter Lohn, stetige Arbeit. 836 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen in Paper Box Factory. 146 bis 148 W. Washington Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Röcken. 786 Girard Str.

Verlangt: Geübte Damenschneidermädchen an Maschinen. 1307 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Erste Klasse Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 155—159 Market Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 641 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 117 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Guter Lohn. 635 Jane Str.

Verlangt: Flinke Mädchen für leichte Näharbeit. 641 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. 22 Frank Str.

Verlangt: Mädchen an künstliche Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str. mdi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, und kleines Mädchen an Röcken. 247 Ramsey Str. mdmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 235 W. North Ave. modi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. 737 W. 14. Str. 28sp,1w

Verlangt: 10 gute Maschinen-Mädchen und Handnähterinnen an Westen und Röcken. 130 Samuel Str., 2. Stock. 28sep,1w

Verlangt: Mädchen bei Hand und Maschine zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 25sp,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen, welches gut Businesslunch kochen kann. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann, im Saloon. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 171 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 13 E. 26. Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein alleinstehendes oder älteres Mädchen bei zwei älteren Personen für allgemeine Hausarbeit. 2168 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 647 Washtenaw Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrenes 2. Mädchen sowie Laundreß. Muß Referenzen haben. Vorzusprechen 599 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $1.50. 308 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Webster Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. 526 W. Division Str., Klein.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 4341 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen und waschen kann. 5947 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau bei Kindern zum zum Nähen. 540 Blue Island Ave., Restaurant. dimi

Verlangt: Gute Mädchen für Diningroom. Muß unbedingt im Geschäft bewandert sein. Restaurant, 280 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. Gutes Heim. 1325 George Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch eingewandertes, um Kleidermachen zu lernen. 485 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Sofort, eine größere Anzahl Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinen Privatfamilien, mit und ohne Wäsche. Lohn $4—$6. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine Haushälterin mit einem Kinde, für 2 Herren. Muß englisch sprechen. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort eine Köchin für Privat. Lohn $5. Keine Wäsche; ein 2. Mädchen und ein Mädchen für die Laundry. Lohn $4.50—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine Köchin für Restauration, eine unverheirathete vorgezogen. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 5 Mädchen zur Stütze der Frau. Lohn $2—$3. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 102 Vedder Str., Ecke Vine Str.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 511 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges zuverlässiges Küchenmädchen, sofort. 1916 W. Lake Str., Restaurant. mdi

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4905 Princeton Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4836 Wentworth Ave., oben. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., zwei Stiegen hoch. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1446 Wrightwood Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 299 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 399 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. 30sp,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 N. Robey Str., kleine Familie. G modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1mt

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23sp,1mt

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. jamodimido

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jabw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nals

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 128 North. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 1. und 2. Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Krankenwärtin. Sofort einzutreten. 325 Wilmot Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 720 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetiger Platz, kleine Familie. 451 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder skandinavisches Mädchen, das englisch versteht und einige Erfahrung in Haus- und Küchenarbeit besitzt. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Durlacher, 770 Maplewood Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt. 115 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 639 Diversey Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, welches auch am Ofen mithelfen kann. 162 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 725 Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Lohn $4. 260 E. Division Str.

Verlangt: Ein einfaches deutsches Mädchen in kleiner Familie. Keine Wäsche. Muß kochen können. Guter Lohn. Vorzusprechen 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 360 Burling Str., nahe Belden Ave. dimi

Verlangt: Frau mit Kind als Haushälterin. Adr. L. 333 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1907 Deming Court, Ecke Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin von 35—40 Jahren, zu 4 Kindern, auf einer Farm in Jll., 70 Meilen von Chicago. Nachzufragen 349 Homer Str., nahe Rockwell Str., bei Milwaukee Ave. Car.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1757 Milwaukee Ave., N. Hirsch.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Farell Restaurant, Ecke 12. Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1311 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 447 S. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3527 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine Kellnerin. 258 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. Von 11—3 Uhr. 73 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Hausfrau, 40 bis 50 Jahre alt. Ledige wird vorgezogen. 175 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 1010 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen, kochen und bügeln kann, für Privatfamilie. 170 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau bei zwei Leuten. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 486 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, bei einer Wöchnerin. Muß kochen können und Hausarbeit verstehen. 142 Mohawk Str., vorzusprechen 3—4 Uhr.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und für alle Hausarbeit. 34 Delaware Place, 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, mit Erfahrung und Referenzen, in kleiner Familie. 4535 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Kleine Familie. 240 Hampden Court, 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Näheres 725 North Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 309 Belden Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 315 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 601 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, keine Kinder. Muß Englisch sprechen. 304 W. Monroe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Muß kochen und waschen können. 3945 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 N. State Str. 1ok,1w

Verlangt: Gute Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Lohn $4. 4708 Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Eine anständige Haushälterin in mittlerem Alter. 264 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. C. Wendel, 177 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 304 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 3655 Prairie Ave. jamodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3559 Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen und guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave., nachzufragen im Saloon. modimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit. Kann auch gut mit Pferden umgehen. 129 Brown Str., G. Buchle.

Gesucht: Ein Mann wünscht Beschäftigung als Treiber am Bäckerwagen. A. F., 607 W. 14. Str.

Gesucht: Ein junger flotter Kellner sucht beständige Arbeit. Adr. Grahn, 769 Girard Str. dimi

Gesucht: Ein junger Wiener Kellner sucht einen stetigen Abendplatz. Adr. H. K., 862 Elkgrove Ave. dimi

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. 130 Willow Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, stadtbekannt, sucht irgend welche Beschäftigung. Kepper, 18 Orchard Str.

Gesucht: Konditor, Ornamenter, sucht irgendwelche Arbeit. 177 E. Ohio Str. jamodi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige selbstständige Köchin sucht Stellung. Nimmt auch zweiten Platz. 2126 LaSalle Str. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause zu nehmen. 44 Cornell Str., hinten. dimi

Gesucht: Eine gebildete Dame sucht Stelle als Haushälterin bei gut situirtem Herrn. Adr. R. 203 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle im Restaurant zum Geschirrwaschen. 28 Garner Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 34 Siegel Str.

Gesucht: Alte, deutsche tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Str. modi

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Wäsche auszubessern oder sonstige leichte Arbeit. Julia Schwarz, 769 N. Ashland Ave. jamodi

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor Suit, Schlafzimmer Set, Teppiche, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 25sep,1mt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienst-Prüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,bdsa,bw

Gesucht: Unterricht im Englischen von Seiten eines Lehrers oder Lehrerin. Adr. R. 224 Abendpost.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 229 State Str. 5dgll

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Zigarren-Store für Baar, alter Platz. Guter Verkaufsgrund. Adr. Y 130 Abendpost.

Zu verkaufen: Bester Grocerystore mit Meatmarket, zum halben Preis. 4706 State Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion-, Toy- und Grocery-Store, hübsche Ecke, nahe großer Schule, feine Fixtures und Stock. 1001 N. Leavitt Str. dimi

Barkeeper, langjährige Erfahrung, guter Geschäftsmann, verheirathet, wünscht in verkehrsreicher Gegend ein Geschäft selbstständig zu übernehmen. Etwas Kapital zur Verfügung. Adr. mit Bedingungen und Preisangabe des Geschäftes unter N. 223 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein Meatmarket in guter Lage, neben einem Grocery-Laden. 705 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein kleines Hotel mit erster Klasse Bar-Einrichtung. Mittelpunkt der Stadt. Lange Lease. Adr. L. 327 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, für Baar, Saloon und Boardinghaus. Gutes Geschäft. Krankheitshalber.— Nachzufragen 424 W. North Ave. 1ok,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter Eckaloon. 31. Str. und Lowe Ave.

$325 kaufen auf monatliche Abzahlung gutgelegene Grocery. Keine Konkurrenz. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Miethe mit schöner Wohnung $25. 1302 Diversey Ave., Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, billig. 420 Diversey Str., nahe Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutzahlender Eckaloon und Boardinghaus, wegen Uneinigkeit in Familie, billig, sofort, unabhängig. Adr. A. B., 181 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Route, $125. 245 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon. Näheres 282 North Ave. modimidofr

$125 kaufen Kohlen- und Holzyard, einschließlich Office, Shed, Barn und 4jährige Lease. 39 W. Huron Str. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. 30sp,1w

Zu verkaufen: Eine Petroleum- und Gasolin-Route, billig. 429 N. Wood Str. modimi

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Delikatessen-Store, wegen Krankheit, billig. Miethe mit Wohnung $15. 734 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Sehr billig, guter Saloon mit 12 möblirten Zimmern, Licenz bezahlt, verzapft 1 Barrel Bier per Tag beim Glas, nur theilweise baares Geld nöthig. 225 Milwaukee Ave. jamodi

Zu verkaufen: Krankheitshalber ist ein sehr gutgehender Store preiswürdig zu verkaufen. Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Candies, Tabak u. s. w. Zu erfragen bei Marten, 689 Elkgrove Ave. Keine Vermittler. jamodi

Zu verkaufen: Sofort, Restaurant und furnished Rooms, billig. 1264 Lake Str. 27sp,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flat, 7 Zimmer und Badezimmer. Steinfront, sowie 6 Zimmer in Hinterhaus, $10. 725 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, Hinterwohnung. 42 Orchard Str. didosa

Zu vermiethen: Passend für einen Wurstmacher, Räumlichkeit mit Stall. Geschirr ist vollständig. 1217 Eddy Str.

Zu vermiethen: Passend für Milchgeschäft, Flat, Basement und Stall. 1035 Wellington Str., nahe Lincoln Ave. didosa

Zu vermiethen: F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. Ein gutfixirter Store mit Basement und Wohnung, an N. Clark Str., in Lake View. Speziell passend für eine Bäckerei oder Eisenwaarengeschäft. Sehr billig für einen guten Mann. 30sep,1w

Zu vermiethen: Sieben Zimmer im zweiten Flur. Miethe $15. Gas und Closet. Billig. Vorzusprechen 789 W. 12. Str. Boulevard. 21sp,sadija

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. 411 Sedgwick Str., 2 Treppen, rechts.

Zu vermiethen: Leere möblirte Zimmer, billig. 660 Clybourn Ave. dmido

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer. 10 Connor Str., Ecke Hudson Ave., nahe Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer. 472 Wells Str.

2 gute Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., eine Treppe hoch, vorne. 28sp,1w

Zu vermiethen: 2 junge Herren finden schönes Zimmer mit Board. 632 Wells Str. sadi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Board für einen Schüler, $3.50. Adr. Kandler, 103 State Str.

Gesucht: Board für verheirathete Frau und 3jähriges Mädchen, Erstere tagsüber aus dem Hause, bei anständiger deutscher oder ungarischer Familie, auf der Südseite, nahe einer Car. Adr. L. 339 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j

Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sep,1m

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Löhne und andere Kollektionen.
Finanzielle Hilfe in günstigen Fällen.
— Deutsch gesprochen. —
M. H. Wertenberger, Advokat, Zimmer 17, 81 S. Clark Str. 10sep,bdfr,1m

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 8laug,fadido,bw

Studirende der Hebammenkunst, sowie graduirte Hebammen für allgemeine Frauen- und Kinderkrankheiten werden im deutschen medizinischen Kollegium angenommen. Die Frei-Klinik werden jeden Dienstag und Freitag von 4—5 abgehalten. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 28sep,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 3. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,bdja

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 830 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 8mz,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lot 37½ bei 140. Preis $1700. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 25 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Exkursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Worcester, Zimmer 330, 155 LaSalle Str. 7sep,1w

Zu verkaufen: Wenn Ihr Umschau haltet nach einer ungewöhnlich günstigen Gelegenheit zum Erwerb eines Heimes, so versäumt nicht, die Cottage und Lot an Kedzie Ave. und 38. Str. zu besichtigen; muß verkauft werden, deshalb ist der Preis nur $1000, $200 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen täglich, ausgenommen Sonntags, an 3932 Kedzie Ave. Archer Ave. Cars bringen Euch vor die Thür. didoa

Zu verkaufen: Haus und Lot, an der Nordseite, in guter deutscher Nachbarschaft, fein eingerichteter guter Saloon im Platz. $4000 bis $5000 Baar nöthig. Rest auf lange Zeit. Nehme gute Farm mit Stock, anstatt Cash. Keine Agenten. Adr. L. 22 Abendpost. modi

Zu vertauschen: Für Chicago Brickhaus, 3 oder 4 Stock, eine gute große Farm mit voller Ernte. Adr. P. 503, Abendpost.

Larrabee Str. Geschäfts-Eigenthum, gut vermiethet, für $6000. 9Zimmer Wohnhaus, Furnace Heizung, Lot 30 bei 140, Preis $4900. Ein anderthalbstöckiges Brickhaus, 13 Zimmer, für $2,400. Lochde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. 30sp1w

Zu verkaufen: Schöne große neue 4 Zimmer Cottage mit großem Basement und Attic, Lot 25 bei 125, nahe Lincoln Ave. Car, nur $1600, $50 Baar. Rest $10 monatlich. Nachzufragen John Heim, Nordost-Ecke Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Bargains, 2-stöckiges Haus und Lot, auch Cottage mit Stall und Lot. Nehme 1. Hypothek oder Lot in Tausch. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu vermiethen: 95 Acker Farm, 30 Meilen vom Courthaus, 3 Meilen vom Lake Michigan, Nordseite. Creamery am Ende der Farm. $2 per Acker, auf fünf Jahre. Nachzufragen 571 W. 14. Place. mijadi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schweres Arbeitspferd, 1400 Pfd, billig. 2265 N. Oakley Ave., Groß Park.

Zu verkaufen: Ein Pferd mit leichtem Expreßwagen, Eigenthümer hat keinen Gebrauch dafür. 3922 State Str., Bäckerei. dimi

$15 kaufen gutes Pferd, $40 Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung, Bin, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox, Ofen, Oeltank u. s. w. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Barberfixtures, 3 Stühle und Counter, nebst allen anderen dazugehörigen Geräthschaften, fast neu. Nachzufragen Apotheke, 637 Centre Ave. dimi

Zu verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtung zu irgend einem Preis. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Nähmaschine, Wheeler & Wilson Nr 9. 357 Sedgwick Str., Flat F.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Damenkleider, sehr billig. 646 Fullerton Ave.

$200 kauft Patent, etwas Neues, verkauft sich in jedem Haus. Guter Profit. Adr. R. 221 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Billig, Wall Case, Show Cases, Ladentische, Shelving, Grocery Bins und Eisboxes. 288 Wells Str. 27sep,1w

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 11sep,1m

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich vom Halsted Str., Abends offen. bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A.H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja1j

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,bjadi,bw

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 28sep,1w

Zu verkaufen: 2 erste Hypotheken, $300 und $400, zu 7 Prozent. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18ep,1mt

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 600½ N. Clark Str.
F. F. Raab, 807 Clark Str.
H. Liehl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. E. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Wels, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Lowier, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Toiland, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webner, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blanck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinian, 632 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 310 N. Market Str.
Frank Hebler, 378 N. Market Str.
C. H. Schmidt, 282 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziegler, 389 E. North Ave.
M. Roebenack, 390 North Ave.
Max News Store, 229 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
R. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Stoner, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Lindwedo, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
L. M. Carrie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 341 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Witteljey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
J. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Leviton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 250 W. Chicago Ave.
Albert Mözch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amporn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rojcher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
S. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielsen, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. P. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsheu, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian-Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnizler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Ailworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Molly, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Terflice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
E. Landre, 111 E. Harrison Str.
E. Mourow, 486 S. State Str.
Frau Franssen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schuender, 3902 S. State Str.
A. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1304 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 707 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
E. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Bilingradt, 4754 Union Ave.
Crankshagen, 4704 Wentworth Ave.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die gelbe Rose.

Von Maurus Jókai.

(Fortsetzung.)

Dieses improvisirte Rinderkunststück gab den Reisenden vollauf Gelegenheit zu mannigfaltigem Gedankenaustausch. Die Schiffer schworen darauf, es sei beileibe nicht der erste Fall. Oft packt das arme Vieh, wenn man's von der Hortobágy in die Fremde führt, so ein mächtiges Heimweh, daß es in dem Augenblick, wo das Fahrzeug sich in Bewegung setzt, störrig wird, in's Wasser springt, zum Ufer zurückschwimmt und spornstreichs auf seine Pußta zurückkehrt.

„Ja, ja, auch der Mensch hat das, diese Vaterlandsliebe," bekräftigte der Lebzeltner, der schon viele Bücher gelesen hatte und daraus dieses Uebel kannte.

„Freilich," erklärte die Seifensiederin belehrend, „die Kühe sind nach Haus gelaufen, weil man ihre kleinen Kälber dort gelassen hat. Der ist schuld daran, der die Mütter von den Kindern getrennt hat."

„Na, ich meinerseits hab ganz was andres gespürt," sprach der Schuhmacher, dessen Beruf es war, skeptisch zu sein. „Ich hab' oft gehört, daß die schlauen Betyáren, wenn sie die Herde verwirren wollen, in ihre Pfeife Schmierfette hineinthun. Und von diesem Geruch werden die Thiere dann alle wild und rennen auseinander, so daß der Betyár leicht eines von der Herde wegstehlen kann. Vorhin hab' ich so was gespürt."

„Und seid doch nicht davongelaufen, Gevatter." Alle lachten.

„Wart nur, du Schelm! Wenn wir erst ausgestiegen sind...."

Aber diese extemporirte Heldenthat der Rinder war durchaus nicht nach dem Geschmack der Treiber. Sie fanden das weder zum Lachen, noch zu zoologischen Abhandlungen geeignet, sondern fingen an zu jammern, wie abgebrannte Zigeuner.

Der alte Fährmann sprach etwas slavisch und versuchte sie zu trösten.

„Nicht bellen, Landsleute, Nye stekát. Der Gulyás hat eure Rinder nicht gestohlen. Das ist ein ehrlicher Mensch....dort habt ihr ja auf seinem Hut die zwei Buchstaben gesehen, das St. D. Das heißt nicht etwa ‚Straßenräuber, Diebe', sondern ‚Stadt Debreczin'. Der darf nicht mit den Kühen durchgehen. Bis wir zurückfahren, werden die Thiere alle beisammen sein. Er hat ja seinen Hund mit, der ist mit hinübergeschwommen. Und wenn wir die Herde auf die Fähre bringen, müssen die Kühe zu dreien aneinandergekoppelt werden, und den Stier muß man mit den Hörnern an diesen eisernen Ring binden. So wird alles gut sein. Nur das Fährgeld muß doppelt bezahlt werden."

Es dauerte gute anderthalb Stunden, bis die Fähre an's andre Ufer gelangte, wo alles ausgeschifft wurde, und bis dann die dort Wartenden wieder eingeschifft waren und sie am jenseitigen Ufer landeten.

Die Treiber eilten zu dem Schifferhause, aber von den Kühen war da keine Spur.

Der Roßkamm sagte ihnen, die scheugewordene Rinderherde sei in's Ginstergebüsch hineingerannt, der Gulyás mit seinem Hunde ihnen nach; aber sie seien sogleich hinter den Weiden verschwunden.

Die Thiere hielten sich nicht an die Landstraße, sondern rannten in der Richtung des Windes, die Hörner zu Boden gesenkt, mit hoch emporgehobenem Schweife nach Hause.

Ein verspäteter Töpfer, der mit seinem beladenen Wagen von Ujvarós einherrollte, erzählte, er habe dort irgendwo in der Hortobágy eine Rinderherde gesehen, die brüllend durch die Hügelgegend gerannt sei; und ein berittener Hirte mit einem Hunde sei ihnen nachgesprengt. Das Wasser der Hortobágy habe der Herde den Weg versperrt, und da seien sie hineingesprungen, und durch das dichte Röhricht habe man nichts mehr unterscheiden können, weder Rinder, noch Reiter, noch den Hund.

Da wandte sich der Fährmann zu den Treibern.

„Jetzt könnt ihr schon bellen, Kinder!"

Neuntes Kapitel.

Die Ohäter Pußta ist der Weideplatz des „bunten" Gestüts. Auf der ganzen weiten Ebene, so weit das Auge reicht, nichts als grasende Pferde. Dort sind alle Farben vertreten, die nur der Wortreichthum der Sprache ausdrücken kann, Apfelschimmel und Grauschimmel, Apfelschimmel, Falbe, schwarze Rappen, Schecken, Tigerpferde und Milchschimmel, was bei Füllen eine Seltenheit ist. Wegen dieses Farbengewimmels nennt man diese Roßherde das bunte Gestüt. Das Edelgestüt ist wieder 'was andres, dort gibt's nur Pferde, einer Gattung, einer Farbe.

Alle Pferdebesitzer Debreczins haben ihre Stuten hier außen. Die kommen weder im Sommer, noch im Winter in den Stall; der Oberaufseher legt nur jährlich von der Vermehrung Rechnung ab. Hier wachsen die wunderbaren Sandläufer auf, die zu kaufen, man von nah und fern herbeikommt, denn nicht jedes Pferd bewährt sich auf sandigem Boden; das Gebirgsroß bricht zusammen, wenn es Alföldér Wege zu kosten bekömmt.

Bald einzeln, bald in abgesonderten Gruppen umgeben die Thiere das Führerroß, emsig weidend; denn das Pferd kaut fortwährend. Die Gelehrten sagen, daß Jupiter, als er Minerva geschaffen, das Roß verflucht habe, es möge immer essen und niemals satt sein.

Vier, fünf berittene Csikósburschen hüten die nach Tausenden zählende Herde und führen die verlaufenen Rosse mit dem Knallen der Peitsche zurück.

Hier auf der Tanya ist alles so eingerichtet, wie bei der Rinderhürde, nur gibt es hier keinen fliegenden Torf und keinen Talyigás und keine Hunde; denn das feurige Pferd duldet die Hunde nicht um sich, es zerschmettert sie mit seinen Schlägen.

Gegen Mittag schaaren sich die zerstreut weidenden Gruppen um den großen Ziehbrunnen.

Aus der Richtung der Hortobágyer Brücke nähern sich rasselnd zwei Bauernwagen.

Der Obercsikós, ein untersetzter, muskulöser, grobknochiger Mann, legt beide Hände schützend vor die Augen und erkennt die Ankömmlinge von weitem an ihren Pferden.

„Der eine ist Herr Michel Kádár und der andre ist der Pelikan, der Roßkamm. Hab's gleich gewußt, daß die uns beehren werden, wie ich in den Kalender hineingeschaut hab'."

„Steht denn das auch im Kalender?" fragte neckend der Sándor.

„Freilich steht das drin. In dem Kalender des alten Csáthy steht alles. Nicht umsonst hat er sich von den Kalendern eine Csárda gebaut. Sonntag ist Onoder Viehmarkt; dort muß der Pelikan Vieh hinführen."

Und seine Csikósastronomie bewahrheitete sich. Die Herren kamen zum Pferdekauf. Herr Kádár als Händler, und Pelikan als Käufer.

Sie stiegen ab, näherten sich der Tanya, begrüßten den Gazda mit einem Handschlag, worauf dieser den Hirten seine Befehle ertheilte, und schritten dann dem Gestüt zu.

Zwei berittene Roßhirten trieben mit Peitschengeknall die Pferdegruppe an den Ankömmlingen vorüber, unter denen sich die Rosse des Verkäufers befanden; etwa zweihundert feurige Füllen, die noch keines Menschen Hand berührt hat.

Während die zwei Roßhirten das Gestüt in langen Reihen an den Fachmännern defiliren ließen, zeigte der Roßkamm dem neben ihm stehenden Csikós einen Falben, der sich seinen Beifall erworben.

„Den möcht' ich haben."

Hierauf warf Décsi Sándor seine Szür und seinen Dolman ab, nahm das zusammengerollte Wurfseil in die Hand, schlang das Ende um die Linke und näherte sich dem vorübersprengenden Gestüt. Blitzschnell warf er das lange Seil auf die bezeichnete Stute aus, und die Schlinge fiel mit mathematischer Genauigkeit auf deren Nacken und zog ihr den Hals zusammen. Die übrigen Pferde sprengten wiehernd weiter, das eingefangene blieb stehen. Es bäumte sich, stieß aus und schlug um sich, aber vergebens. Der eine Mann hielt es so fest an dem Seil, als wäre er aus Erz gegossen. Seine flatternden Hemdärmel waren zurückgestreift und ließen die sehnigen Arme frei. So stand er dort wie eine griechische oder römische Thierbändiger-Statue. Dann zog er, das Seil langsam von einer Hand auf die andre windend, das Roß trotz allen Widerstandes ganz nahe an sich heran. Dem ungebärdigen Thier traten schon die Augen aus den Höhlen, die Nüstern blähten sich krampfhaft und keuchend pfiff der Athem aus seiner Brust. Jetzt legte der Csikós seinen Arm schmeichelnd um den Nacken des Rosses, flüsterte ihm etwas in's Ohr und nahm ihm liebkosend die Schlinge ab, worauf das Pferd fromm wurde wie ein Lamm. Ruhig ließ es sich das Leitseil anlegen, worauf es gleich an den Wagen des Roßkamms gebunden wurde, der es nicht verabsäumte, seinem Opfer ein Stück mit Salz bestreutes Brot zu reichen.

Diese Kraftprobe wiederholte sich noch dreimal, ohne daß Sándor einmal gefehlt hätte. Nur beim vierten Male geschah es, daß die Schlinge zu lose war und der Stute bis über die Brust hinab fiel, so daß das Thier, da es nicht gewürgt wurde, sich auch nicht so leichten Kaufes ergab, wie die übrigen. Es begann mit den Füßen zu stampfen, auszuschlagen, sich zu bäumen und schleppte den Csikós ein gut Stück Wegs mit sich; endlich aber gelang es diesem doch, seiner Herr zu werden, und er führte das gebändigte Roß dem Käufer zu.

„Das ist eine schönere Unterhaltung als die Karambolepartie im rothen Ochsen," wandte sich Pelikan an Herrn Kádár.

„Der hat ja nichts andres zu thun," antwortete der ehrsame Bürger.

Der Roßkamm aber nahm seine Zigarrentasche heraus und bot dem Csikós einen Glimmstengel an.

Der nahm einen heraus, zündete ihn an und paffte lustig den blauen Rauch in die Luft.

Die vier Remonten wurden in der Weise an den Wagen vertheilt, daß zwei hinter den Wagen gebunden wurden, eins neben das Deichselpferd und das andre neben das Stangenpferd.

„Freund, Ihr seid ein prächtiger, ein gewaltiger Mensch!" sagte Herr Pelikan, seine Zigarre an der des Sándor anzündend.

„Wenn er erst nicht krank gewesen wäre!" brummte der alte Gazda.

„Ich war nicht krank," prahlte der Csikós mit hochmüthig zurückgeworfenem Kopf.

„Was sonst warst Du denn zum Teufel? Hat der Mensch nicht drei Tag im Mátraer Spital gelegen?"

„Nein! Der Mensch hat nicht im Spital gelegen. Das Mátraer Spital ist nur ein Pferdespital."

„Was hat der Mensch denn gemacht?"

„Der Mensch war betrunken, wie sich's gehört."

Der alte Gazda zwirbelte schmunzelnd den Schnurrbart und brummte mit wohlgefälligem Zürnen: „So sind diese Betyáren. Um keinen Preis würden die zugeben, daß ihnen etwas gefehlt hat. Nicht um die Welt."

Dann kam es zum Zahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Zaren von Bulgarien.

Aus Sofia schreibt man der „Kölnischen Zeitung": Sollte sich aus den gegenwärtigen Zuständen ein unabhängiges Bulgarien entwickeln, dessen König oder Zar — billiger wird man es nicht machen wollen — von Europa anerkannt wäre, so würde ein Kronprätendent um seine Hoffnungen betrogen sein, von dem bisher noch gar nicht gesprochen wurde. Dieser Bewerber hat etwas geltend zu machen, das keinem anderen möglichen Bewerber zur Seite steht: die Abstammung von dem alten bulgarischen Zarengeschlecht der Schischmaniden! Von einer historischen Gesellschaft in Rußland wurde diese Thatsache aus vergilbten Schriftstücken festgestellt. Der Abkömmling der alten Bulgaren ist General in der russischen Armee. Möglich bleibt, daß man es mit einer Fälschung zu thun hat, möglich aber auch, daß der Sohn von Iwan Straschimir, dem letzten Zaren von Widdin, Nachkommen in der Walachei gehabt hat, von denen vielleicht nicht nur der General, sondern noch viele andere Zeitgenossen abstammen. Die Schriftstücke wurden im vorigen Jahre dem jetzigen Fürsten von Bulgarien zum Kaufe angeboten; man wurde über den Preis nicht einig, und außerdem war der Fürst, selbst wenn er die Schriftstücke vernichtet hätte, nicht vor einer dennoch erfolgenden Veröffentlichung gesichert. Darauf erhielt Stambulow einen Brief aus Wien, der ihn von dem Vorhandensein der Papiere und von der Ablehnung Stoilows, sie zu kaufen, in Kenntniß setzte und nun ihm selbst ein Angebot machte. Stambulow entsandte einen Vertrauten nach Rußland, der ihm nach einiger Zeit meldete, daß der General ein ehrenwerther Mann sei und fest an die Echtheit der in seiner Familie überlieferten Papiere glaube. Nun hatte Stambulow Lust, die Papiere zu kaufen, die der alte General — wie es hieß, der letzte seines Stammes — veräußern wollte. Stambulow beabsichtigte, sie dem Fürsten zu geben, denn trotz alles Unkrauts, das beiderseitige Fehler zwischen Beide gestreut hatten, hielt Stambulow ganz unpersönlich an seiner Treue für den Thron fest, den er geschaffen hatte. Wenn er schließlich die Papiere nicht ankaufte, so geschah es, weil einige seiner engeren Freunde ihm abriethen. Sie glaubten nicht an die Echtheit, und für den Fall, daß die Kunde von Unterhandlungen Stambulows bekannt werden sollte, fürchteten sie die Anklage gegen Stambulow, daß er versucht habe, den Abkömmling der alten Zaren gegen den Gründer einer neuen Dynastie bulgarischer Zaren auszuspielen. Was inzwischen mit den Papieren geschehen ist, ist unbekannt. Falls die Veröffentlichung in einer russischen Zeitschrift, die für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellt war, nicht stattfindet, kann man wohl auf den Ankauf der Papiere von anderer Seite schließen.

Der reuige Landhauptmann.

Aus Nishnij-Nowgorod berichtet der Korrespondent der „Nedelja": Dieser Tage richtete der Landhauptmann S. N. Ostafjew im Kreise Wassilssursk seinen Vorgänger im Amt A. S. S. Sybin. Die Anklage gegen Letzteren basirt auf Nachstehendem: Herr Sybin hielt in einer Grube mitten im Dorf, gegenüber seinem Amtslokal, unweit der Kirche wilde Bären. Diese überfielen wiederholt die Passanten; einmal warfen sie sich auf Herrn Sybin selbst und zerfleischten die Bäuerin Utotschkina. Schließlich wurde Herr Sybin zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Nach kurzer Verhandlung verurtheilte Herr Ostafjew Herrn Sybin zu 10tägigem Arrest. Das Strafmaß war deshalb so niedrig bemessen, weil, wie Herr Ostafjew hervorhob, Herr Sybin vor Gericht freimüthig bekannt hatte, daß ihm der Tod der Utotschkina leid thut. Die „Nedelja" ist mit dem Urtheil durchaus unzufrieden, da der einschlägige Gesetzesparagraph keinen Arrest, sondern Gefängnißhaft bis zu 4 Monaten vorschreibt, falls durch Unvorsichtigkeit des Angeklagten der Tod eines Menschen verursacht werde. Auch durfte die Affaire Sybin gar nicht vom Landhauptmann abgeurtheilt werden, sondern unterlag dem Bezirksgericht.

Ein mexikanischer Indianerstamm.

Der norwegische Entdeckungsreisende Karl Lumholtz, der seit mehreren Jahren Mexiko bereist und dem verstorbenen Lieutenant Schwatka die erste Entdeckung lebender mexikanischer Höhlenbewohner streitig macht, befand sich diesen Sommer bei einem Indianerstamm, der in einer schwer zugänglichen und auch äußerst selten besuchten Gegend hauste. Der Name des Stammes, Bi-rá-ri, dürfte gleichfalls so gut wie unbekannt sein. Er umfaßt etwa 5000 Menschen, deren beinahe einzige Beschäftigung darin besteht, das ganze Jahr hindurch Feste zu feiern. An Göttern haben sie keinen Mangel, und in einigen Höhlen gibt es noch Bildsäulen aus Stein, welche die vornehmsten ihrer Götter darstellen. Die Kleidung dieser Indianer besteht in einer Tunica, die an die römische erinnert. Ihre Feste halten sie in konisch gebauten Holzhäusern, von denen es über ein Dutzend im Lande gibt. Den Aussagen der Mexikaner zufolge sollten diese Indianer Niemand in ihr Gebiet lassen, doch wurde Lumholtz von den sehr abergläubischen Indianern gut aufgenommen, wie er sich auch im Uebrigen vortrefflich mit ihnen stand.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30ag1j

Hohe Steuern.

Ein Pariser Bürger hat nachgewiesen, daß von seinen 20,000 Fr. Einkommen, die er jährlich ausgibt, nahezu 5000, also fast ein Viertel, in Steuern aufgehen. Er ist höherer Beamter mit etwas Vermögen, muß daher seinem Range gemäß leben, wohnt trotzdem fünf Treppen hoch in einem entfernteren Viertel, freilich in einem vornehmen Hause. Die Famile zählt fünf Kinder und hält zwei Dienstboten. Um den Antheil der Steuern an den einzelnen Ausgaben nachzuweisen, hat der Hausherr, Beaurin-Gressier, diese in 120 Gattungen zerlegt. Die Vergnügungen sind dabei wenig bedacht, für Theater z. B. wurden 1894 nur 110 Fr. ausgegeben. Freilich kostet die Erziehung der 11 bis 19 Jahre alten Kinder ziemlich viel. Diese Aufstellung hat insofern ihre Wichtigkeit, als wir hier in Frankreich, besonders aber in Paris, überwiegend indirekte, d. h. Verbrauch- und Sachsteuern haben. Andererseits berechnet der bekannte Volkswirth Leroy-Beaulieu auf anderem Wege, durch Zusammenstellung aller Steuern, wie des gesammten Einkommens aller Franzosen, daß ungefähr 23 bis 25 v. H. des Einkommens in Steuern aufgehen. Die Steuern betragen nahezu 3500 Mill. für den Staat und 800 Mill. für Gemeinden und Departements, im Ganzen also 4300 Millionen, während das Einkommen aller Franzosen zwischen 17,000 und 18,000 Mill. beträgt. In dem Einkommen sind natürlich auch die 1300 Mill. Zinsen inbegriffen, die Staat und Gemeinden für ihre 35 Milliarden Schulden zahlen. Diese Zinsen machen also etwa ein Fünfzehntel des Gesammteinkommens aus. Das Gesammtvermögen aller Franzosen wird auf 220 Milliarden (andere sagen 200 oder 240) Milliarden berechnet, so daß die Staats- und Gemeindeschulden ein Sechstel davon darstellen, gewiß eine recht anständige Ziffer.

Berliner im Felde.

Den erfrischenden Humor der Berliner im französischen Feldzuge rühmte jüngst Generaloberst v. Loë beim Festmahle. Hier einige Blüthen dieses Humors: Als man die Transporteure der ersten bei Wörth gefangenen Franzosen fragte, welchen Eindruck die Turkos auf die deutschen Soldaten gemacht hätten, antwortete ein alter Unteroffizier und geborener Berliner schnell und treffend: „Sie uff uns? Jar keenen! Aber wir uff ihnen!" — Es war bei Le Bourget. Das Franz-Regiment hatte neue Lorbern errungen, aber viele waren niedergestreckt bei der Erstürmung der Barrikaden der Wachstuchfabrik. Um unnöthiges Blutvergießen zu vermeiden, ließ der Divisions-Kommandeur „Gewehr in Ruh" blasen. Stillschweigend nahm man Gewehr bei Fuß und harrt der weiteren Dinge. Da rief Grenadier Pengel, ein echter Berliner, seinen Kameraden zu: „Paßt auf, Jungens, nu kommt das „Ganze sammeln", und dann, „die Herren Offiziere zur Kritik". Dieser Kalauer brach den Bann der Trauer, und eine schallende Lachsalve heiterte die Gemüther auf. — Ein verwundeter Berliner und ein Franzose lagen dicht beieinander und kamen alsbald in's Gespräch. Der Franzose, der etwas Deutsch radebrecht, sagt pathetisch: „Und nicks kaput sein unsre gloire! Revanche! Das heißen uns Viktoria. Revanche! Da zeig Prussien sein courage!" Berliner: „Männeken, det jiebt ne neue Blamage! Franzose: "La France in neue Glanz partout!" Berliner: „Ja, Glanz, und wir liefern die Wichse dazu!" Die letzte Anekdote ist allerdings erfunden; man setze statt Victoria victoire und man hat sechs wohlstilisirte Knittelverse.

— Ein Stoßseufzer. — Alte Jungfer (zu ihrem Bruder auf dem Spaziergang): „Was ist denn das für ein Soldat mit dem Knopf am Kragen?" — Bruder (Einjährig-Freiwilliger): „Das ist ein Gefreiter." — Alte Jungfer: „O Himmel, der Glückliche!"

Eröffnung der neuen Chicago-Peoria Linie der „Alton".

Am Sonntag, den 29. Sept. 1895, wird die Chicago & Alton Eisenbahn ihre neue durchgehende Chicago-Peoria Linie für den Fracht- und Passagier-Verkehr eröffnen. Drei durchgehende Passagier-Züge werden jeden Wochentag nach beiden Richtungen hin, und zwei Züge jeden Sonntag, nach beiden Richtungen zwischen den zwei Städten im Betriebe sein; auch werden durchgehende Fahr- und Frachtpreise quotirt, und durchgehende Frachtbriefe zwischen Chicago und Peoria und westlichen Plätzen ausgegeben werden.

Es ist dies die kürzeste und beste Linie nach Peoria und nach allen Punkten in Iowa via Peoria. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Stadt-Ticket-Office und Fracht Contracting Office, 101 Adams Str. —2okt

DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern **durch Elektrizität wiederhergestellt,** Entleerungen 2c. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs 2c. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. 96 STATE STR., Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8. 2ilddj

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Bandwurm dauernd entfernt oder das Geld zurückerstattet.

Enuresis (Bettnässen) sicher geheilt. Unser Frauen-Regulator ist ein sicheres Mittel. 12sep. 1m, bidofa
New Era Medicine Co.,
416 u. 417 New Era Gebäude, 1—11 Blue Island Ave.

. . . Fette Leute . . .

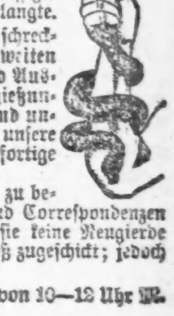
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c.
2splj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

RHEUMATISMUS
und andere Krankheiten
geheilt durch die
Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juni 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. R. Klenzky, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., ist von **Rheumatismus** durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und räthet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str., wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schulz, 5033 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** zu haben in unserer Office.

Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück. 16spbw

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen,** wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. dilr

Zu haben bei Apothekern.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. d11, didsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

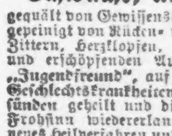
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen **zu heilen.** Sie heilen gründlich unter **Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirat et. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bio

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"**, auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
189 S. Clark Str.......Chicago.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddjbw

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2splj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,**

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bmsbdj
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Fieberhitze und Bazillen.

Schon lange wurde darüber gestritten, ob die beim Typhoidfieber sich entwickelnde hohe Körperwärme der Krankheit entgegenwirke und folglich als eine Art Selbsthilfe der Natur zu betrachten sei, oder ob sie eine nachtheilige Begleiterscheinung sei, die der Arzt bekämpfen müsse. Die erstere Ansicht stützt sich auf die Voraussetzung, daß die hohen Temperaturgrade, die in dieser Krankheit beobachtet werden und die nicht selten 105 Grad F. und darüber erreichen, den Lebensbedingungen des Typhoidbazillus ungünstig seien und zu seiner schließlichen Vernichtung beitragen. Nach der entgegengesetzten Ansicht mußte der Entwickelung des Krankheitsgiftes durch Herabsetzung der Körpertemperatur Einhalt gethan werden. Zur Feststellung der in ersterer Ansicht vorausgesetzten Einwirkung der Fieberhitze auf die Bazillenentwicklung sind neuerdings umfassende Experimente unternommen worden. Es zeigte sich, daß selbst die höchsten im Typhoidfieber auftretenden Hitzegrad die Lebenskraft der ihm zu Grunde liegenden Bazillen nicht erheblich vermindern. Bei der normalen Körpertemperatur von beiläufig hundert Grad soll der einzelne Typhoidbazillus, wenn nicht hindernde Umstände eintreten, sich innerhalb vierundzwanzig Stunden zu fünfundvierzig Generationen entwickeln. Steigt die Temperatur um einige Grad, z. B. auf hundertvier oder hundertfünf, wie dies im Typhoidfieber häufig der Fall ist, so nimmt zwar die Vermehrungsgeschwindigkeit der Bazillen etwas ab, beträgt aber immer noch neununddreißig Generationen auf den Tag, oder es nimmt zur Erzeugung jeder neuen Generation nur etwa fünf Minuten mehr, als in ersterem Falle, ein Unterschied, der im Hinblick auf die dem Bazillus verbleibende ungeheure Vermehrungsfähigkeit kaum in Betracht kommt. Selbst höhere Temperaturen bis zu hundertzehn Grad vermögen dem Typhoidbazillus wenig anzuhaben; sie hemmen sein Wachsthum nur in unbedeutendem Verhältniß und noch viel weniger sind sie im Stande, ihn abzutödten. In einem der Experimente zeigten Typhoidbazillen, nachdem sie volle zweiundsechzig Tage einer Temperatur von hundertacht Grad unterworfen worden waren, nicht die geringste Abschwächung: sowohl ihre Lebensfähigkeit wie anscheinend auch ihre Giftigkeit war dieselbe geblieben. Die Auffassung der Fieberhitze im Typhoidfieber als eines von der Natur selbst gelieferten Heilmittels hat durch die erwähnten Experimente jeden empirischen Halt verloren.

Die Augustmeteore.

Nachträgliche Mittheilungen über die diesjährige Erscheinung der Augustmeteore oder Perseïden — Sternschnuppenschwärme, die alljährlich zwischen dem zehnten und dreizehnten August von einem Punkt im Sternbild des Perseus auszugehen scheinen — besagen, daß die Geschwindigkeit derselben die gewöhnliche war, die an dieser Klasse von Sternschnuppen beobachtet zu werden pflegt, nämlich durchschnittlich achtunddreißig Meilen in der Sekunde (über hundertmal so groß, als diejenige einer Büchsenkugel). Da dieser Sternschnuppenschwarm, als er vor drei Jahren erwartet wurde, fast völlig ausblieb, so vermuthet man, daß er zu einem jener Ringe von Meteorkörpern gehört, die stellenweise unterbrochen sind. Der Umstand, daß seine Bestandtheile längs der Bahn eines im August 1862 entdeckten periodischen Kometen vertheilt sind, scheint anzudeuten, daß die ihn bildenden Meteorkörper zu letzterem in Beziehung stehen, vielleicht von ihm abgelöste Trümmer sind. Die oft vermuthete Entstehung der Sternschnuppen aus den Trümmern sich auflösender Kometen ist fast zur Gewißheit geworden, seitdem die Berechnung ergeben hat, daß an Stelle des seit vierzig Jahren verschwundenen berühmten Biela'schen Kometen zu den Zeiten, in welchen er hätte wiederkehren müssen, großartige Sternschnuppenregen beobachtet wurden. Die nächste dieser prachtvollen Erscheinungen ist auf Ende des Jahrhunderts, Mitternacht des 24. November 1899, angesagt! — Ein Astronom hat berechnet, daß mehrere im gegenwärtigen Jahrhundert gesehene, auffallend große Sternschnuppenregen wahrscheinlich einem schon früher von diesem Kometen abgelösten Trümmerschwarme entstammten.

Ein Blick in die Zukunft.

Der Miturheber der Entwickelungslehre und Darwins Freund, Alfred R. Wallace, erklärt in der Besprechung eines soeben erschienen sozialphilosophischen Werkes: „Die Evolution der Industrie", seine Zustimmung zu folgendem Ausspruch:

„Das Fabrikwesen wird fortdauern und ohne Zweifel noch ausgedehnt werden, um die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse zu liefern; allein die Anwendung der Elektrizität und anderer Methoden zur Herstellung von Bewegungskraft wird den Betrieb zahlreicher kleiner Industrien auf dem Lande ermöglichen. Dieser Prozeß wird schließlich zu einem gesellschaftlichen Zustand führen, in welchem die Trennung der Arbeitszweige aufhört und die Feldarbeit mit der Werkstätten- und Fabrikarbeit abwechselt. Um die aus dem schrankenlosen Mitbewerb entstehenden Uebel zu vermeiden, werden alle diese verschiedenen Arbeitszweige derart einander zugeordnel werden, daß ein bedeutender Gebietstheil sich für seine Bedürfnisse selbst genügt und seine eigenen, sowohl Agrikultur- wie Fabrikbedürfnisse produzirt und verbraucht.".... Wallace sieht hierin „das logische und unvermeidliche Resultat der stattgehabten und noch vor sich gehenden Entwickelung."

Allerlei.

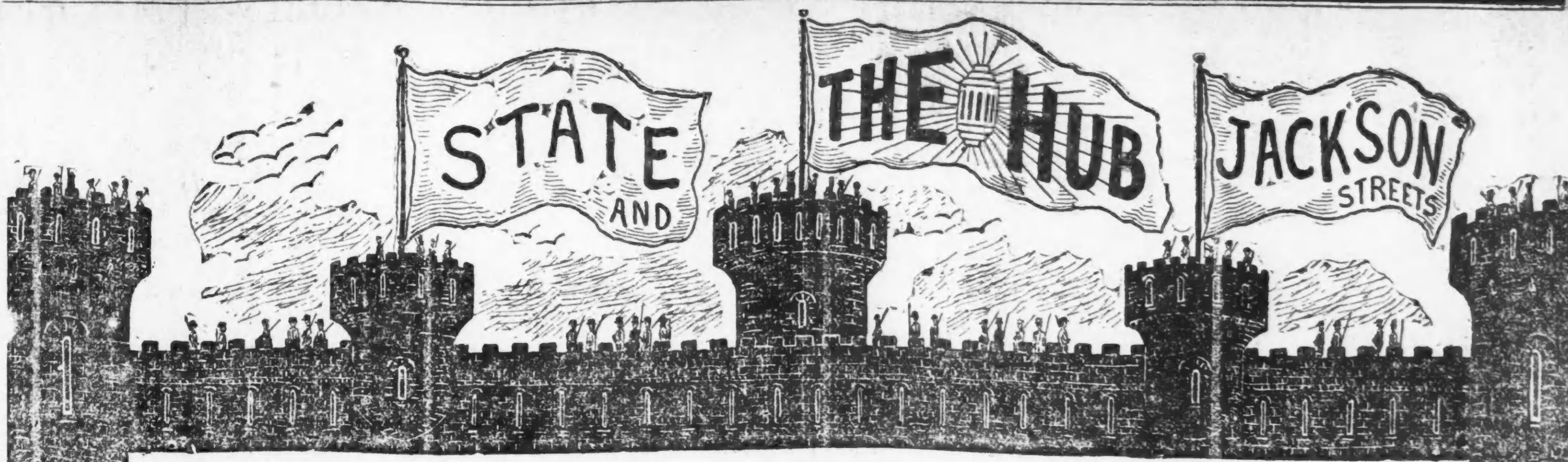
Die Anwendung der Photographie auf die Himmelsforschung bringt alle Tage neue Erweiterungen und Berichtigungen unserer Vorstellungen von der Sternenwelt und namentlich von den geheimnißvollen Raumgebilden, den Nebelflecken, deren Zahl sich viel bedeutender erweist, als früher geahnt wurde. Eine unlängst erlangte Photographie des Sternbildes Argo im südlichen Himmel, in welchem der berühmte Stern Kanopus glänzt, läßt inmitten eines Haufens leuchtender Sterne einen Nebelfleck hervortreten, der schon lange die Aufmerksamkeit berühmter Astronomen erregte. Ein Vergleich ihrer Aufzeichnungen mit dem, was die Photographie zeigt, beweist die ungeheure Ueberlegenheit der heutigen Forschungsmethode. John Herschel führte dieses Gebilde als einen sogenannten „planetarischen Nebel" auf, d. h. als eine mehr oder weniger genau begrenzte Scheibe von gleichmäßigem mildem Licht, etwa an das Aussehen eines Planeten erinnernd. Lord Rosse sah es wiederholt als einen Nebel in Ringform, der zwei, vielleicht drei, Sterne einschloß. Der Astronom Lassell beschreibt es wieder als einen planetarischen Nebel, zu welchem zwei Sterne gehören. Die photographische Platte zeigte, nachdem sie anderthalb Stunden lang der Bestrahlung durch einen zwanzigzölligen Reflektor ausgesetzt war, einen deutlich abgegrenzten Ring, der drei Sterne einschloß und schwach selbstleuchtend war. Der hellste der drei Sterne nahm nahezu den Mittelpunkt des Ringes ein, der nach zwei Seiten hin eigenthümliche Verdichtungen verrieth. Das Ganze lag in einer „prachtvollen Ansammlung von Sternen der neunten bis sechzehnten Größe". Im Lichte der neueren Vermuthungen über den engen Zusammenhang zwischen Sternen und sie umgebenden Nebeln erscheint diese Photographie als die Darstellung der möglicherweise vor sich gehenden Entwickelung eines Sternsystems.

Warum die, über das gewöhnliche Roth hinausliegenden, aber nachweislich existirenden, Lichtstrahlen, das sogenannte Infraroth, uns unsichtbar sind, ist ein Räthsel, dessen Lösung von vieln namhaften Physikern versucht worden ist. Nach den Einen sollte die Undurchsichtigkeit der Augenflüssigkeiten für diese Strahlen die Ursache sein; nach den Anderen sollte die Netzhaut von ihnen nicht erregt werden. Helmholz glaubte die Erscheinung auf eine starke Absorption der infrarothen Strahlen auf ihrem Wege durch das Auge zurückführen zu können. Daß eine derartige Absorption stattfindet, wird nicht bestritten, allein neuere Experimente scheinen zu beweisen, daß diese Voraussetzung zur Erklärung der völligen Unsichtbarkeit der infrarothen Strahlen nicht hinreicht. Es hat sich vielmehr herausgestellt, daß ein großer Theil des infrarothen Lichts durch das Auge hindurch (dessen Flüssigkeiten wesentlich dieselbe Absorptionsfähigkeit wie Wasser besitzen) bis zur Netzhaut gelangt, dort jedoch sich zur Erregung der Nerven und Erzeugung eines Lichteindrucks ungeeignet erweist.

Bei der diesjährigen Vertheilung der Prämien aus dem sogenannten Hodgkins Fonds durch den von der höchsten wissenschaftlichen Behörde in den Ver. Staaten, der Smithsonian Institution, eingesetzten Ausschuß sind folgende Entdecker neuer Naturgegenstände oder neuer wissenschaftlicher Wahrheiten ausgezeichnet worden: Lord Rayleigh und Professor Ramsey für Entdeckung des Argon, eines neuen Elementes der Atmosphäre; und Hiram Maxim für seine Abhandlung über „Natürlichen und künstlichen Flug".

Ein dunkles Räthsel ist die Vergangenheit des großen Urvolks der Mayas, das einst die Halbinsel Yucatan, das südliche Mexiko und Guatemala bevölkerte und viele Spuren hoher Kultur hinterlassen hat. Auf die Entzifferung ihrer Inschriften und Hieroglyphen ist in neuerer Zeit viel Eifer verwandt worden, jedoch bis dahin mit weniger Erfolg als derjenige, der die Erforschung der egyptischen Alterthümer gekrönt hat. Die Hieroglyphen der Mayas sollen sich zum Theil auf mathematische und astronomische, einschließlich astrologische, Gegenstände beziehen; allein ihre Auslegung widersteht nach wie vor den Spekulationen der gewiegtesten Gelehrten. Einer derselben bezeichnet in einem, soeben erschienenen „Leitfaden der Hieroglyphensprache der Mayas" gewisse Figuren als den Ausdruck der Stellungen einer Anzahl Himmelskörper vor dem Sommersolstitium, wofür er die Autorität der vom sogenannten Codex Cortesianus gegebenen Erklärungen anführt, während einer seiner Fachgenossen zu dem Schluß gelangt: „es läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß diese Figuren sich auf das — Brotbereitungsverfahren der Mayas beziehen."

L.



Unsere stärkste Festung

ist das Wohlwollen unserer Kunden — der zehntausenden Männern—Frauen und Kindern—die seit den letzten acht Jahren Kunden des Hubs sind, deren Unterstützung dieses riesige Geschäft aufgebaut hat—die aus eigener Erfahrung wissen, welche Art Kleidergeschäft dies ist. Sie sind Anzeigen von der Art die nicht jeder Schulze, Müller oder Kunze für so viele Dollars per Zoll kaufen kann—lebendige Zeugnisse des guten Rufs, der nur als Belohnung von jahrelangem ehrenhaften Geschäftsbetrieb erworben werden kann—nur immer die besten Kleider, die gemacht werden können, zu verkaufen—zu den niedrigsten Preisen, zu welchen sie gemacht werden können.

Wir breiten diese Woche eine Liste von Bargains aus—auf die irgend ein Laden der Welt stolz sein kann—Bargains die, wenn man die Vortrefflichkeit der Qualität und der Arbeit in Betracht zieht, nie überboten wurden—nirgends!

Elegante Herbst-Anzüge für Männer—

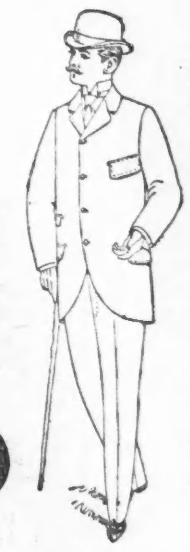
Durchaus ganz Wolle — hübsch karrirt und graue gemischte Muster —gemacht und ausgestattet wie die allerbesten $10.00-Anzüge, die in anderen Läden verkauft werden—diese Woche im Hub zu

$6.75

Sawyer Cassimere-Anzüge—

Ebenfalls einige ausgezeichnete schwere englische rauhe Serge-Anzüge, weit besser als die gewöhnlichen $15-Anzüge in anderen Läden —diese Woche im Hub für

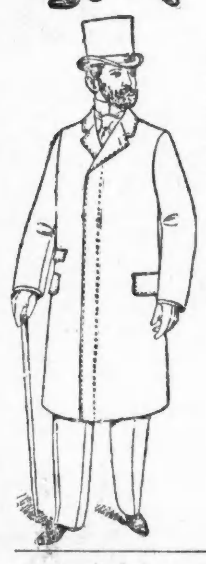
$11.00



Herren-Anzüge in fancy Worsted—

Cassimere und rauhe Edge Brook's Melton —so gut als irgend ein $20-Anzug, der je in der Stadt verkauft wurde — offerirt der Hub diese Woche für

$14.50



Neueste Moden Covert Cloth Box-Ueberzieher für Herren—mit umgenähten Säumen—eine genaue Nachahmung der hochmodernsten Röcke der theuersten Chicagoer Schneider — ebenfalls sehr feine 18 Unz. Clay Worsted und importirte Vicuna Herbst-Ueberzieher — mit oder ohne Sammtkragen—die größten je von irgend einem Hause in Amerika offerirten Werthe—diese Woche für.................. **$9.50**

200 feinste importirte Worsted und Covert Cloth Herbst-Ueberzieher für Herren—so sorgfam, so künstlerisch und elegant geschneidert als irgend ein $30 auf Bestellung gemachtes Kleidungsstück. Ueberzieher die wir regulär zu $18 und $20 verkaufen—offeriren wir diese Woche in angebrochenen Partien, nur 3 und 4 von einer Art—zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise von.............. **$14.50**

Unser Assortiment von Herbst-Anzügen und Herbst-Ueberziehern für Männer

in den besseren und besten Sorten hat sich die Bewunderung aller Besichtiger erworben. Wir behaupten, daß wir zu $20, $25 und $30 Kleider zu liefern im Stande sind, die in jedweder Hinsicht—Qualität der Stoffe, Qualität der Ausstattung und Qualität der Arbeit—den feinsten von Kundenschneidern in Amerika gemachten Kleidern gleich sind—in anderen Worten Kleidern gleich sind, welche nach Maß angefertigt $40 bis $60 kosten würden. Wir können neun von zehn Männern Passendes liefern—ganz gleich wie groß oder wie klein sie sind — und wir können auch den Zehnten noch befriedigen, indem wir einige leichte Aenderungen vornehmen, für die wir nichts berechnen. Wir garantiren absolute Zufriedenstellung — und wollen gerne den Einkaufspreis zurückgeben, wenn Ihr glaubt, anderswo besser kaufen zu können.

Des Hub's Knaben-Dept.

Das größte, hellste und vollständigste von Allen in Amerika, zeigt für diese Woche folgende ganz spezielle Verkäufe an:

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, einfach- und doppelknöpfig. Alter 13 bis 19 Jahre—positiv reinwollene Kerseys und Cheviots, gut gemacht und dauerhaft ausgestattet—wirkliche $7.50 Anzüge diese Woche für **$5.00**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, positiv reine Wolle, sehr hübsche Muster, alle Größen von 14 bis 19—Ihr könnt nirgends ihres Gleichen kriegen unter $10—diese Woche für............ **$7.75**

2 Stück doppelknöpfige Anzüge für Kinder, Alter 6 bis 14, aus dunkelbraunen Cheviots, echte Farben—ein ebenso guter Anzug, wie irgend ein Haus jemals zu $4 liefern konnte—der Hub offerirt ihn diese Woche zu.............. **$2.95**

2 Stück Anzüge, doppelknöpfig, für Kinder, Alter 7 bis 15, eine große Auswahl von hübschen Mustern, positiv reine Wolle, vollkommen im Passen und Aussehen, stark gemacht und gut ausgestattet —die Sorte, für die Ihr anderswo $5 und $6 bezahlt—der Hub offerirt sie diese Woche zu.............. **$3.95**

Blaue Chinchilla Reefer Coats für Kinder — garantirt reine Wolle, indigoblau, fancy Wollfutter, mit breitem Matrosenkragen, alle Größen von 3 bis 7 Jahren — wirklich $7 werth — diese Woche zu.............. **$4.95**

Winter-Unterzeug.

Der Hub hat soeben gegen Baar von einem der größten Unterzeug-Fabrikanten von Cohoes, N. Y., 40 Kisten Winter-Unterzeug ein Drittel unterm wirklichen Fabrikationspreis gekauft—und offerirt die ganze Partie diese Woche wie folgt:

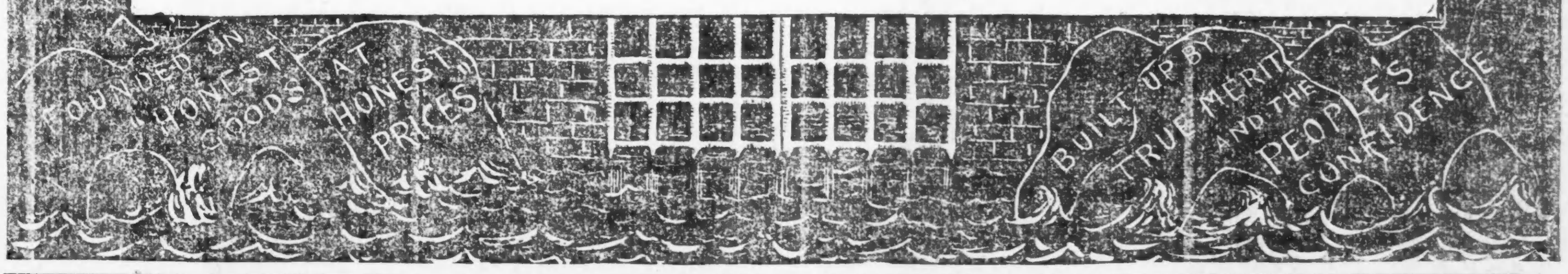
Partie 1. 10 Kisten feines grau gemischtes Merino Winter-Unterzeug für Männer—das gewöhnlich für 5?c verkauft wird—während dieses Verkaufs.............. **39c**

Partie 2. 12 Kisten extra schweres Tuxedo geripptes Winter-Unterzeug für Männer—Gewicht: 15 Pfd. zum Dutzend—regulärer Retail-Preis 85c—während dieses Verkaufs.............. **49c**

Partie 3. 8 Kisten von feinem reinwollenem geripptem Unterzeug für Männer—in natürlichen Farben—Gewicht: 15 Pfd. zum Dutzend—ein reg. $1.50 Kleidungsstück—während dieses Verkaufs.............. **85c**

Partie 4. 5 Kisten vom feinsten Männer-Unterzeug von Lamm-Wolle —in naturfarbig, blau gemischt und Kameelshaar—reguläres $1.50 Unterzeug—während dieses Verkaufs zu.............. **98c**

Partie 5. 5 Kisten sehr feines Cashmere-Unterzeug für Männer —das feinste Unterzeug das in diesem Lande gemacht wird—und nie unter $1.75 per Stück verkauft— während dieses Verkaufs im Hub für.............. **$1.25**



THE GRAND

STATE ST. S.W.COR. ADAMS.

$150,000

FEUER-VERKAUF

20c, 30c und 40c am Dollar.

Mäntel Und **Pelze** Von feinster Mode und Qualität zu unerhörten Preisen.

Putzwaaren, Handschuhe, Unterzeug, Strumpfwaaren, Korsets, Schuhe, Schmucksachen, Herren-Ausstattungswaaren, Knaben-Kleider, Hüte und Kappen, Damen-Ausstattungswaaren, Regenschirme, Fächer und Lederwaaren—einige beschädigt durch

Rauch und **Wasser** von dem

FEUER welches in den Hawley Flats ausbrach, die an unser Gebäude stoßen.

Einige nur leicht zerdrückt und nicht ganz glatt.

Thüren offen Morgen um 9 Uhr.

Reparaturen an Schieferdächern sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie. **Wm. Herr,** 810 W. 15. Str., nahe Ashland Ave. 8udsdlj

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. Sprechstunden: 34 Washington Str, 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr. 1obis

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH **OMAHA**

Zwei Züge Täglich

.... Wartet auf ....

Ueberraschung von New York.

Leset die **Mittwochs-Abendpost.** modi

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie. Retail Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besaate Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde. **Geld zu verleihen** auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen. **Erste Hypotheken zum Verkauf** stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. **E. S. DREYER & CO.,** Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1splj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 176—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. bw

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzl. inkorporirt.) Das einzige seiner Art in Amerika. Besorgt: Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts. **Konsularische Beglaubigungen** irgend eines Konsulates hier und auswärts. Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von **Albert May,** Rechtsanwalt, befindet sich jetzt 62 S. CLARK STR. Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm. lagbw

Gegründet 1847. **C. B. RICHARD & CO.,** General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR. (Sherman House) Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am Besten und Billigsten **Passage-Billette** über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie **Wechsel und Postauszahlungen.** ☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Billige **Passagescheine!** über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 O. RANDOLPH STR. ☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw